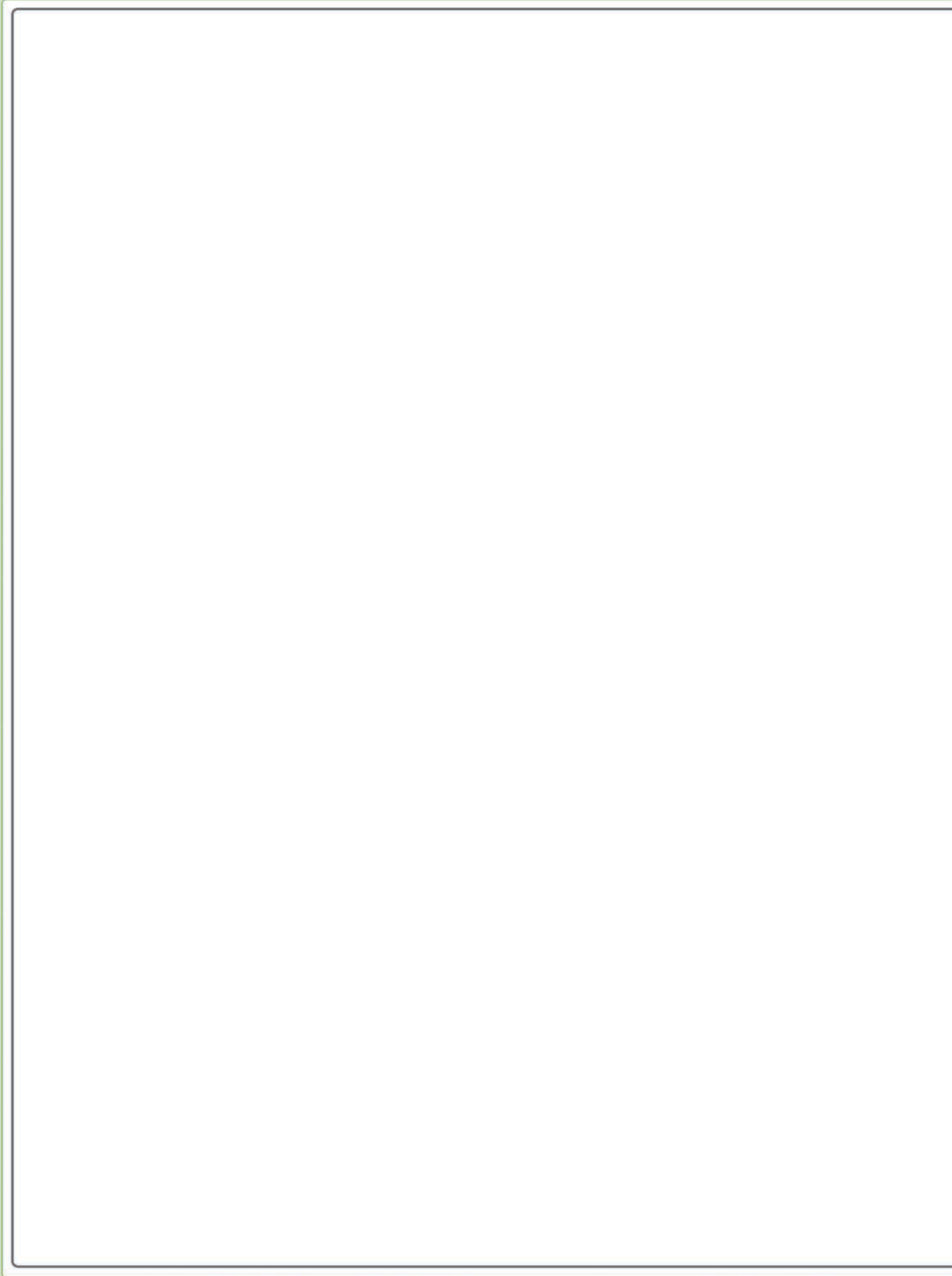


TONKENS
AGRAR AG



GESCHÄFTSBERICHT

2015/2016



INHALT

<u>BRIEF AN DIE AKTIONÄRE</u>	4
<u>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</u>	6
<u>INVESTOR RELATIONS</u>	8
<u>KONZERNLAGEBERICHT</u>	10
<u>KONZERNBILANZ</u>	28
<u>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</u>	30
<u>KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG</u>	31
<u>KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG</u>	32
<u>AG-BILANZ</u>	34
<u>AG-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</u>	37
<u>KONZERNANHANG</u>	38
<u>ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS</u>	46
<u>BESTÄTIGUNGSVERMERK</u>	48

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

das Geschäftsjahr 2015/2016 stand den beiden Vorjahren im Hinblick auf die schwierige Marktsituation leider in Nichts nach. Gerne hätte ich an dieser Stelle ein positiveres Fazit gezogen, doch die Preise für Agrarrohstoffe lagen die gesamte Berichtsperiode über auf einem teils sehr niedrigen Niveau. Zwar gelang es uns, trotz widriger Witterungsbedingungen in 2015 eine gute Ernte einzubringen, doch konnten wir diese auch nach verlängerter Einlagerung in 2016 nicht zu den erhofften höheren Preisen verkaufen. Wie sich die Preise im Einzelnen und unsere Ernteergebnisse im Berichtsjahr entwickelt haben, können Sie dem nachfolgenden Konzernlagebericht entnehmen.



Bei einer Umsatzsteigerung von 13,76 Mio. EUR auf 14,48 Mio. EUR gelang mit -1,62 Mio. EUR (Vj. -0,72 Mio. EUR) keine Ergebnisverbesserung

Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr hat Ihre und unsere Erwartungen leider nicht erfüllen können. Insgesamt verbuchten wir zwar eine Umsatzsteigerung um knapp 5% auf 14,48 Mio. EUR, ergebnisseitig verzeichneten wir aufgrund mehrerer Sondereffekte aber keine Verbesserung. Die schlechte Preissituation führte zu deutlichen Umsatzrückgängen in den Segmenten Ackerbau und Milchproduktion. Demgegenüber wirkte sich die erstmals ganzjährige Stromproduktion unserer zweiten Biogasanlage positiv aus, in der volatilen Landwirtschaftsbranche wird dieser Geschäftsbereich auch zukünftig als Ergebnisstütze von Bedeutung sein. Die Börde Vita GmbH profitierte bei ausgeweitetem Absatzgeschäft mit veredelter und verpackter Ware von erhöhten Kartoffel- und Zwiebelpreisen, sodass diese Tochtergesellschaft ihre Umsatzerlöse deutlich um mehr als 1 Mio. EUR steigern konnte. In Summe nahm damit die Gesamtleistung im Konzern von 15,57 Mio. EUR auf 16,11 Mio. EUR zu.

Kostenseitig belastete insbesondere der Materialaufwand das Ergebnis. Die deutliche Zunahme ist in mehreren Faktoren begründet. Gezielt haben wir in Saatgut für neue Kartoffelsorten investiert, welche speziell für die eigene Veredelung geeignet sind. Die im Frühjahr 2016 gepflanzten und im Herbst 2016 gerodeten Kartoffeln wirken sich demnach erst positiv auf das laufende Geschäftsjahr 2016/2017 aus, was sich in einem sichtlich verringerten Materialaufwand für Saatgut widerspiegeln wird. Weitere zusätzliche Kosten entstanden durch den, aufgrund der widrigen Witterungsbedingungen, notwendigen verstärkten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie durch die verlängerte Einlagerung der Ernte aus 2015. Auch in den Bereichen Personal und Abschreibungen ergaben sich Kostensteigerungen, während wir die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzieren konnten. Nach Zinsen und Steuern belief sich der Konzernjahresfehlbetrag daher auf 1,62 Mio. EUR (Vj. 0,72 Mio. EUR).

Für 2016 stärkeres Umsatzwachstum und deutlich verbessertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwartet

Aufgrund des negativen Jahresergebnisses, auch auf AG-Ebene, ist es uns daher nicht möglich, erstmalig eine Dividende auszuschütten und wir müssen hier den Blick auf das laufende Geschäftsjahr 2016/2017 richten. Grundsätzlich positiv zu bewerten ist die derzeit anhaltende Erholung auf dem Milchmarkt. Der Rohstoffwert Milch steigt, auf Verarbeitungsstufe werden deutlich erhöhte Preise festgestellt. Auch der Lebensmitteleinzelhandel hat Anfang November die Trinkmilchpreise angehoben. Hiervon abzugrenzen ist aber das Milchgeld, welches uns Erzeugern letztendlich nach Anlieferung der Milch von den Molkereien bezahlt wird. Derzeit können wir noch nicht abschätzen, inwiefern wir von der verbesserten Marktsituation profitieren werden. Frühestens zum Jahreswechsel werden wir hierzu wohl konkretere Aussagen treffen können.

In unseren Planungen haben wir ferner die durchschnittlichen Preise für Agrarrohstoffe der letzten Jahre berücksichtigt. Problematisch sind nach wie vor die vollen Läger und das hohe Angebot am Weltmarkt, welches aufgrund mehrjähriger Rekordernten die Preise drückt. Gleichzeitig erlitten viele europäische Landwirte in 2016 witterungsbedingte Ernteeinbußen. Die Tonkens Agrar AG konnte hingegen gute Ernteerträge oberhalb des Bundesdurchschnitts einbringen: Beim Winterweizen wurde mit durchschnittlich 90,5 dt/ha der Vorjahresertrag von 86,5 dt/ha übertroffen, mit 98 dt/ha (Vj. Spitzenwert von 120 dt/ha) fiel die Gerstenernte gut durchschnittlich aus. Die Rapsenernte lag mit 44 dt/ha auf Vorjahresniveau, die Maiserträge bewegten sich im Mittel der letzten Jahre, womit ausreichend Bestände für die Futterversorgung des Milchviehs vorhanden sind. Bei Zwiebeln wurde ein hoher durchschnittlicher Hektarertrag von 562 dt erzielt. Schwieriger ist in diesem Jahr die Beurteilung der Kartoffelerträge. Für die Benelux-Länder war 2016 ein schlechtes Kartoffeljahr – auch wir sind mit einer ungewöhnlich hohen Bandbreite an Hektarerträgen und Qualitäten konfrontiert. Hinderlich wirkte sich der trockene Spätsommer und Herbst aus. Es bleibt abzuwarten, wie viel von der jetzt eingelagerten Rohware später auch eine ausreichende Qualität für die Vermarktung haben wird.

Die niedrigen Kartoffelernten stellen im Veredelungsgeschäft derzeit leider keine Stütze für ein Aufbrechen der vorherrschenden Marktstrukturen dar. Vom verringerten Angebot der Rohware zeigt sich der Veredelungsmarkt unbeeindruckt. Die Umsatzsteigerung der Börde Vita GmbH im Berichtsjahr belegt zwar eine erfolgreiche Absatzausweitung durch Neukundengewinnung. Bisher konnten wir aber die für eine bessere Auslastung der Schälanlagen benötigten weiteren Großkunden mit größeren Absatzmengen nicht akquirieren. Unser klares Ziel besteht daher darin, die Rentabilität im Veredelungsgeschäft weiter zu verbessern.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren planen wir für das laufende Geschäftsjahr eine stärkere Steigerung der Konzernumsatzerlöse als im Berichtsjahr. Erhöhte Umsatzerlöse erwarten wir für die Tochtergesellschaften Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, Osterfelder Agrar GmbH und Börde Vita GmbH. Bei mindestens stabilen bis rückläufigen Gesamtkosten gehen wir auf Konzernebene daher von einem deutlich verbesserten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus. Genauere Prognosen sind zum jetzigen Zeitpunkt schwierig. Wir müssen hier die weitere Entwicklung der Marktpreise abwarten. Wir werden Sie wie gewohnt unterjährig auf dem Laufenden halten.

Viele Grüße aus dem Sülzetal

Gerrit Tonkens
Vorstand
Tonkens Agrar AG



BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER TONKENS AGRAR AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Wirtschaftsjahr 2015/2016 erwies sich für die deutsche Landwirtschaftsbranche erneut als sehr schwierig. Niedrige Erzeugerpreise bei fast allen Agrarprodukten infolge mehrjähriger Rekordernten drückten die Erlöse, auch die weiter fallenden Milchpreise verhinderten eine kostendeckende Produktion. Auf der Verarbeitungsstufe bei Milchprodukten und zaghafte auch auf Erzeugerseite machten sich in den letzten Monaten zwar wieder stabilere Preistendenzen bemerkbar und auch der Anstieg der angelieferten Milchmenge ging zurück. Allerdings muss abgewartet werden, wie nachhaltig die Erzeuger von dieser Trendwende profitieren werden und ob sich dies auch in erhöhten Milchgeldabrechnungen widerspiegeln wird. Entsprechend gelang es dem Tonkens Konzern im Berichtsjahr leider nicht, die geplanten Umsatz- und Ergebniskennziffern zu erreichen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2016/2017 konnte die Tonkens Agrar AG gute Ernteerträge oberhalb des Bundesdurchschnitts einbringen und weist damit eine bessere Erntebilanz als viele andere europäische Landwirtschaftsbetriebe mit witterungsbedingten Ernteeinbußen aus. Entscheidend ist nun die weitere Entwicklung der Preise für Agrarrohstoffe. Die Tonkens Agrar AG wird Sie zeitnah wie gewohnt über die Geschäftsentwicklung informieren.

Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes

Auch im Geschäftsjahr 2015/2016 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war im Berichtsjahr weiterhin durch einen regelmäßigen und vertrauensvollen Austausch gekennzeichnet. Dabei unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die Geschäftsentwicklung der Tonkens Konzerngesellschaften, die Unternehmens- und Liquiditätsplanung, geplante und laufende Investitionen sowie relevante Geschäftsereignisse. In Geschäften wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden und hat – insofern diese der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften – u.a. Investitionen in landwirtschaftliche Geräte und Agrarflächen genehmigt.

Bildung von Ausschüssen

Vor dem Hintergrund, dass sich der Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG unverändert nur aus drei Personen zusammensetzt, werden sämtliche Themen im Plenum behandelt und von der Bildung von Ausschüssen abgesehen. Eine Effizienzsteigerung wäre mit der Bildung von Ausschüssen nicht verbunden.



Sitzungen des Aufsichtsrats

An den Tagen 8. September 2015, 2. Dezember 2015, 4. Januar 2016, 16. Februar 2016, 17. Februar 2016 und 26. April 2016 ist der Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG zu ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammen gekommen. Damit fanden im Geschäftsjahr 2015/2016 insgesamt 6 Sitzungen statt, an denen stets alle Mitglieder des Aufsichtsrats, zeitweilig auch der Vorstand und seine Mitarbeiter der kaufmännischen Abteilung teilnahmen. In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 02. Dezember 2015 über das Geschäftsjahr 2014/2015 war zudem als Gast ein Vertreter des Abschlussprüfers RBS Röver-BrönnnerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, zugegen. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat während und auch außerhalb der Sitzungen stellten die aktuelle Geschäftsentwicklung der Tonkens Agrar Konzerngesellschaften, die Finanzierung, Liquiditäts- und Unternehmensplanung (inklusive der Betrachtung detaillierter Soll-Ist-Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen), Investitionen sowie der Erwerb weiterer Eigentumsflächen dar. Auch die Vorbereitungen auf die neue EU-Marktmisbrauchsverordnung, die am 3. Juli 2016 in Kraft getreten ist und für Unternehmen im Freiverkehr neue (Veröffentlichungs-)Pflichten mit sich bringt, war Gegenstand der Sitzungen. Auf der Sitzung am 4. Januar 2016 beschloss der Aufsichtsrat zudem die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 17. Februar 2016.



Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

In keinen der beiden Gremien kam es im Berichtsjahr zu personellen Veränderungen. Alleinvorstand Gerrit Tonkens leitete unverändert die Tonkens Agrar AG, während sich der Aufsichtsrat aus seinem Vorsitzenden Herrn Dr. Johannes Waitz, seinem Stellvertreter Herrn Horst Mantay sowie dem Mitglied Frau Bea Tonkens zusammensetzte. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats wurden auf der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Februar 2016 im turnusgemäß erneut in das Gremium gewählt, in der anschließenden konstituierenden Sitzung wurden Herr Dr. Waitz als Aufsichtsratsvorsitzender und Herr Mantay als sein Stellvertreter bestätigt.

Erteilung des Prüfungsauftrages an die RTC Schütte Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wildeshausen

Den Prüfungsauftrag für das Berichtsjahr (01.07.2015 bis 30.06.2016) erteilte der Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG dem von der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Februar 2016 gewählten Abschlussprüfer RTC Schütte Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wildeshausen (RTC). Dieser Prüfungsauftrag umfasste auch die freiwillige Prüfung des Risikofrüherkennungssystems.

Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 16. Dezember 2016

Den vom Vorstand nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der jeweiligen Lageberichte für das Geschäftsjahr 2015/2016 hat die RTC geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Zudem merkte die RTC im Rahmen der freiwilligen Prüfung an, dass auskunftsgemäß ein entsprechendes Überwachungssystem eingerichtet ist, aber eine vollständige Dokumentation in Form eines Risikohandbuchs nicht vorliegt.

Die vorgenannten Abschlussunterlagen sowie die Prüfberichte der RTC wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig für eine eigene Prüfung ausgehändigt. Auf der Bilanzaufsichtsratssitzung am 16. Dezember 2016 wurden diese Unterlagen im Beisein des Vorstands und eines Vertreters des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtete, erörtert. Auf Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Tonkens Agrar AG hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Somit hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015/2016 gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015/2016 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Für den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Abhängigkeitsbericht, dessen Prüfung auch vom an den Abschlussprüfer RTC erteilten Prüfungsauftrag umfasst war, erteilte dieser den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind Einwendungen gegen den Abhängigkeitsbericht nicht zu erheben. Wir erteilen daher folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat ebenfalls rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung zugesendet und in dieser Sitzung erörtert. Nach einer eigenen eingehenden Prüfung im Hinblick auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit, kam der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis, dass keine Einwendungen gegen die vom Vorstand am Schluss des Berichts abgegebene Erklärung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind und stimmte dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Leistung im Berichtsjahr.

Stemmern, den 16. Dezember 2016

Dr. Johannes Waitz
Vorsitzender des Aufsichtsrats

TONKENS AGRAR AG – DIE AKTIE

Stammdaten zur Aktie:

ISIN/WKN:	DE000A1EMHE0 / A1EMHE	
Rechnungslegungsstandard:	HGB	
Ende des Geschäftsjahres:	30. Juni	
Grundkapital:	1.659.000 EUR	
Gesamtzahl Aktien:	1.659.000 Stück	
Marktsegment:	Entry Standard	
Antragssteller:	biw Bank für Investments und Wertpapiere AG	
Listing Partner:	UBJ. GmbH	
Designated Sponsor:	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA	
Spezialist:	ICF Kursmakler AG	
Aktionärsstruktur:	Tonkens Holding GmbH:	67,77%
	Streubesitz:	32,23%

Kapitalmarktumfeld:

2015 – DAX-ENTWICKLUNG MIT EXTREMEN

Nachdem der deutsche Aktienindex DAX im April 2015 mit 12.391 Punkten ein neues Allzeithoch erreicht hatte, verlor er bis September 2015 um fast 25% und ging auf 9.325 Punkte zurück. Zu diesen starken Kursschwankungen trugen gleich mehrere Ereignisse bei, welche die internationalen Finanzmärkte prägten: Innerhalb der EU waren dies die Abschwächung des Euro und ein erneutes Aufkommen der Griechenlandkrise, während zunächst das verringerte chinesische Wirtschaftswachstum und ein Crash des überhitzten chinesischen Aktienmarktes, später aber auch der VW-Abgasskandal globale Auswirkungen mit sich brachten. Insgesamt gelang dem DAX aber auf Jahressicht noch ein Plus von 9,6%. Andere deutsche Indizes wie der MDAX (deutsche Mid Caps) und der SDAX (deutsche Small Caps) verbuchten demgegenüber mit +22% und +26% deutlich stärkere Wachstumsraten.

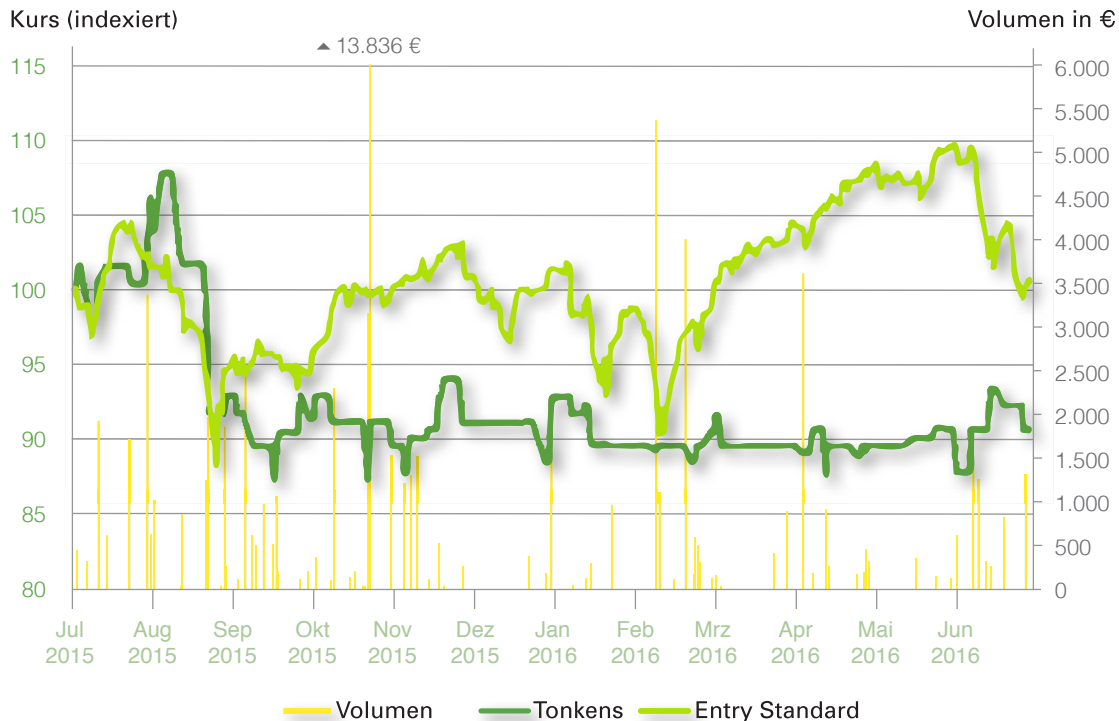
1. HALBJAHR 2016 – BREXIT VERSCHLECHTERT HALBJAHRESBILANZ

Keine positive Bilanz lässt sich dagegen im ersten Halbjahr 2016 ziehen – sämtliche deutsche Indizes verbuchten ein Minus. Dem DAX gelang nach einem deutlichen Kursverfall zu Jahresbeginn zwar wieder eine Erholung und auch die 10.000er Marke konnte im April 2016 überschritten werden, nachhaltig aufrechterhalten konnte er diese jedoch nicht. Der DAX pendelte bis Juni immer mal wieder ober- und unterhalb dieser Marke. Das unerwartete Votum der Briten zum Brexit Ende Juni 2016 führte zu einem Kursrutsch, sodass der DAX im ersten Halbjahr 2016 ein Minus von knapp 10% verbuchte. Noch deutlicher verloren die Technologiewerte im TecDAX mit -12,5%. Die beste Performance wiesen die mittelgroßen Werte im MDax mit -4,5% auf.

KURSENTWICKLUNG DER TONKENS AGRAR AKTIE

Die Tonkens-Aktie startete schwungvoll in das Geschäftsjahr 2015/2016 und stieg im August 2015 auf ihren Höchstkurs von 9,65 EUR. In Folge konnte sie das Kursniveau nicht halten und bewegte sich den Rest des Geschäftsjahres zumeist leicht oberhalb der Marke von 8,00 EUR. Der Vergleichsindex Entry Standard startete mit einem ähnlichen Verlauf in das Berichtsjahr. Nach einem leichten Anstieg fiel er auf sein Tief von 320 Punkten. In Folge gelang es ihm trotz erneuter Zuwächse kaum, das Niveau zu Jahresanfang konstant zu halten. Erst ab Frühjahr 2016 setzte eine nachhaltigere Belebung ein, der Index kletterte in der Spitze bis auf 396 Punkte, lag Ende Juni 2016 aber wieder fast auf dem Jahresanfangskurs. Von der allgemeinen Belebung hat die Tonkens-Aktie nicht profitieren können. Die schwachen Agrarmärkte mit ihren niedrigen Erzeugerpreisen gaben keine Impulse für Kurszuwächse und Investoren keinen Anreiz für Aktienkäufe. Zum Geschäftsjahresende notierte die Tonkens-Aktie daher bei einem Kurs von 8,10 EUR. Der

Umsatz in der Aktie zeigte sich insgesamt schwächer als im Vorjahr, er konzentrierte sich auf wenige Tage mit aber zum Teil höheren Umsätzen. So belief sich in der Spitze am 22. Oktober 2015 das gehandelte Volumen auf der elektronischen Handelsplattform Xetra auf 13.836 Stücke.



VERWERFUNGEN AUF DEN AGRARMÄRKTEN ERSCHWEREN INVESTITIONEN – ERSTMALIGE DIVIDENDENZAHLUNG VERSCHIEBT SICH

Anhaltend niedrige Getreide-, Raps- und Milchpreise belasteten die Umsatz- und Ergebniskennziffern der Tonkens Gruppe im Berichtsjahr. Die geplante Großinvestition zum Ausbau des Milchviehbetriebs wurde daher zunächst zurückgestellt, der Fokus lag auf sinnvollen Ersatzinvestitionen (so u.a. in unseren Maschinenpark) zur Optimierung der Arbeitsprozesse. Mit Blick auf die sinkende Investitionsbereitschaft der deutschen Agrarbranche gehört die Tonkens Agrar AG zu dem sinkenden Anteil an Landwirten, die trotz der schwierigen Marktlage weiter investieren. Sofern sich geeignete Möglichkeiten ergeben, werden weitere Eigentumsflächen erworben. Wichtig ist der Tonkens Gruppe aber ein gesundes Wachstum – im direkten Marktumfeld zeigte sich jüngst nur allzu deutlich, wozu eine auf Fremdkapitalbasis beschleunigte Expansion führen kann.

Die Rahmenbedingungen für die erstmalige Ausschüttung einer Dividende sind leider unverändert nicht gegeben. Notwendig wäre auf AG-Ebene (Einzelabschluss der AG) auch ein Jahresüberschuss, der nicht erzielt werden konnte.

Die Tonkens Agrar AG wird ihre transparente Berichterstattung aufrechterhalten und ihre Aktionäre über Corporate News und Aktionärsbriefe wie gewohnt regelmäßig über die Geschäftsentwicklung informieren. Eine Veränderung hat sich jedoch ergeben – die Tonkens Agrar AG wird nicht weiter durch die Analysten der Warburg Gruppe begleitet. Im aktuellen Marktumfeld sieht die Gesellschaft keinen Mehrwert in Analystenstudien für ihre Aktionäre.

KONZERNLAGEBERICHT GEMÄß HGB DER TONKENS AGRAR AG ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2015/2016 (01.07.2015-30.06.2016)

A. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. DEUTSCHE WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Im Jahr 2015 verzeichnete die deutsche Wirtschaft ein solides stetiges Wachstum, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm um 1,7% zu. Im dritten und vierten Quartal 2015 wurde jeweils ein Plus von 0,3% erreicht. Kräftigste Wachstumstreiber waren auf der Verwendungsseite die privaten Konsumausgaben, welche mit +1,9% den stärksten Anstieg seit dem Jahr 2000 aufwiesen. Auch die Konsumausgaben des Staates legten mit +2,8% deutlich zu. Positiv entwickelten sich ebenfalls die Investitionen: So erhöhten sich die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen und des Staates um 4,0%, die Bauinvestitionen um 1,9%. Unverändert robust zeigte sich der deutsche Arbeitsmarkt – die Zahl der Erwerbstätigen stieg von 42,7 Mio. in 2014 auf 43,0 Mio. Personen in 2015.

Das erste Quartal 2016 fiel mit +0,7% außergewöhnlich stark aus, begünstigt durch die milde Witterung zog die Bautätigkeit saisonal verfrüht an. Im zweiten Quartal 2016 folgte ein BIP-Wachstum von 0,4%. Hier zeigten sich die Exporte besonders stark, stützend wirkten sich darüber hinaus auch die Konsumausgaben der privaten Haushalte und die des Staates aus. Der Aufschwung auf dem deutschen Arbeitsmarkt setzte sich auch im ersten Kalenderhalbjahr 2016 weiter fort. Ende Juni 2016 waren 43,5 Mio. Personen erwerbstätig, was im Vorjahresvergleich einem Plus von 1,2% entspricht.

2. BRANCHENENTWICKLUNG

Wetterbedingungen in Deutschland

Entscheidend für den Geschäftserfolg der Tonkens Agrar AG im Berichtszeitraum 01. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 war die Erntesaison 2015 und die bereits im Spätsommer 2014 begonnene Aussaat der ersten Fruchtarten. Daher wird auch auf die wichtigen externen Einflussfaktoren des Geschäftsjahres 2014/2015 eingegangen, welche den Zeitraum der Aussaat und des Wachstums bestimmt haben – hier insbesondere Witterungseinflüsse.

Wetterbedingungen 2014/2015

Die Anbausaison 2014, die mit der Ernte 2015 endet und die sich im Geschäftsergebnis 2015/16 widerspiegelt, begann ab August 2014 mit der Aussaat. Dieser zeigte sich sehr niederschlagsreich und herbstlich. Der Herbst 2014 war ungewöhnlich trocken und mild, er bot optimale Bedingungen für die Ernte- und Feldarbeit. Darauf folgte ein wechselhafter und ebenfalls milder Winter 2014/2015. Dies führte zunächst dazu, dass die Pflanzenwelt keine Winterruhe fand und sich das Wintergetreide regional zu rasch entwickelte. Im Dezember fiel erst nach Weihnachten gebietsweise Schnee. Im Januar wechselten sich Rekordtemperaturen, starke Regenfälle und Stürme mit winterlichen Tagen ab. Ein normales Temperaturniveau wies erst der Februar 2015 auf, zum Monatsende war die Vegetation insgesamt von einem normalen Entwicklungsstand gekenn-

zeichnet. Der Frühling 2015 startete warm, sonnenscheinreich und trocken, wobei der Monat März bei überdurchschnittlich hohen Temperaturen optimale Bedingungen für Feldarbeiten bot. Aufgrund zu geringer Niederschläge im April 2015 mussten mancherorts die Felder das erste Mal künstlich beregnet werden. Der Mai brachte dem Norden und Süden Deutschlands mehr Regenfälle, während Mitteldeutschland unter Trockenheit litt. Dem folgte ein sehr wechselhafter Juni mit einigen gewittrigen Starkregenfällen, wobei nur zu Monatsbeginn und –ende sommerliche Temperaturen verzeichnet wurden, dazwischen behauptete sich eine deutlich kältere Luft.

Wetterbedingungen 2015/2016

Der Sommer 2015 brachte starke Wetterextreme mit sich. Nach einem wechselhaften Juni 2015 zeigten sich die Monate Juli und August in vielen Regionen sehr trocken und heiß, mitunter wurden neue Temperaturrekorde in Deutschland erreicht. So wurden in Kitzingen am 5. Juli 2015 40,3 °C gemessen. Diese Hitze brachte einigen Teilen Deutschlands eine außergewöhnliche Trockenheit. Im Deutschlandmittel ergaben sich nur 207 l/m², 14% unterhalb des Solls von 239 l/m². In Folge vertrockneten Getreideflächen und Wiesen, was teilweise durch gewittrige Starkregenfälle entschärft wurde. Gebietsweise führte Dauerregen aber auch zu Überschwemmungen. Nördlich von Magdeburg und damit in der Nähe der Felder der Tonkens Agrar AG, fiel am 4. Juli 2015 bei einem schweren Gewitter eine Niederschlagsmenge von 119,9 l/m². Insgesamt stellte der Sommer aber den drittwärmsten seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen dar. Dem Rekordsommer folgten ein unauffälliger September und Oktober, wobei auch diese Monate das Niederschlagssoll weiter unterschritten, insbesondere im Südwesten Deutschlands mangelte es an Regen. In Ostdeutschland wurde das Soll weitestgehend erfüllt – die Wetterbedingungen ließen sämtliche Ernte- und Feldarbeiten zu. Im November und Dezember 2015 wurden erneut Temperaturrekorde gebrochen – der Dezember 2015 war mit Abstand der wärmste seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen und fiel zu trocken aus. Schnee gab es an Weihnachten keinen. Viele Orte blieben den ganzen Monat über frostfrei. Dieser frühlinghafte Start des Winters lies die Pflanzenwelt nicht zur Winterruhe kommen. Mitte Januar sorgte der erste Frost für die Vegetationsruhe und stoppte dann die Pflanzenentwicklung. Gleichzeitig nahmen die Niederschläge im Januar und Februar deutlich zu, das Soll wurde überschritten, was sich in einer entsprechenden Bodenfeuchte und teilweise auch in einer Unbefahrbarkeit der Felder bemerkbar machte. Der März startete daher feucht, ab der zweiten Märzwoche setzte sich ein trockenes Hochdruckwetter durch. Nachfröste verhinderten zunächst den Frühlingsbeginn, erst Ende des Monats startete der Erstfrühling. Der vierte Monat des Jahres 2016 machte seinem Namen alle Ehre – das Wetter zeigte sich im April 2016 sehr wechselhaft. Die Sommerungen konnten gepflanzt werden und auch die Pflanzentwicklung legte zu. Ab Monatsmitte setzte die

Rapsblüte ein. Ende April machte sich ein ungewöhnlich starker Kaltluftvorstoß breit – tagsüber wurden nur einstellige Temperaturen und nachts sogar Bodenfröste verzeichnet. Aufgrund dessen verzögerten sich das Legen der Kartoffeln und der Start der Maisbestellung. Der Mai 2016 war durch abwechselnde Hoch- und Tiefdruckgebiete gekennzeichnet, wobei ab Christi Himmelfahrt die Temperaturen auf ein sommerliches Niveau zunahmen. Mancherorts war ein erster Grünlandschnitt möglich, in einigen Gebieten mussten die Felder aufgrund von Trockenheit das erste Mal künstlich beregnet werden. Zu den Eisheiligen an Pfingsten setzte ein unbeständiges und deutlich kühleres Wetter ein. Das wechselhafte Wetter hielt noch bis Monatsende an, dafür stiegen die Temperaturen aber wieder. Der Juni war durch überwiegend warme Temperaturen charakterisiert, heiße Luft aus Nordwestafrika sorgte im letzten Monatsdrittel für hochsommerliches Wetter. Dabei führten im ganzen Monat Juni bereits geringe Luftdruckunterschiede zu starken Gewittern und Regengüssen, die teilweise katastrophal ausfielen und sogar von Tornados begleitet wurden. Dies spiegelte sich auch in der deutlich über dem Durchschnitt liegenden Niederschlagsmenge von 115 l/m² wider, das Mittel beträgt 85 l/m².

unterschritten, auch der mehrjährige Durchschnitt wurde um 2,5% verfehlt. Zurückzuführen ist dies einerseits auf die verringerten Anbauflächen. Zugunsten anderer Fruchtarten betrug die Anbaufläche für Getreide lediglich rund 6,35 Mio. Hektar, dies stellt den niedrigsten Wert seit dem Jahr 1993 dar. Andererseits verursachte die unbeständige Witterung, insbesondere im Frühjahr 2016, mit (anhaltend) starken Regenfällen, Überschwemmungen und Hagelschäden regional Ernteeinbußen. Mit Blick auf die durchschnittlichen Hektarerträge ergab sich eine ungewöhnlich große Bandbreite an Erntemengen: Je nach Bundesland wurden Hektarerträge von 54,2 Dezitonnen bis zu 80,6 Dezitonnen eingefahren, das deutschlandweite Mittel lag bei 70,3 Dezitonnen je Hektar (jeweils ohne Körnermais). Hierbei führte Schleswig-Holstein das Ranking an, das Schlusslicht stellte Brandenburg dar. In Sachsen-Anhalt überstiegen die Hektarerträge mit 76,9 Dezitonnen den Bundesdurchschnitt.

Per Ende August 2016 lagen die deutschen Erzeugerpreise unter Vorjahresniveau, was aufgrund der Rekordernten der Vorjahre auf das noch immer hohe Angebot auf dem Markt zurückzuführen ist. So zeigte sich der Brotgetreidepreis mit 14,38 EUR je Dezitonne (Vj. 15,65 EUR je Dezitonne) zwar

Ernteentwicklung

Weltgetreidebilanz (ohne Reis) (in Mio. Tonnen)

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16*
WEIZEN				
Produktion	655	717	730	735
Handel	142	157	153	165
Verbrauch	677	699	716	722
Endbestände	171	188	203	217
Hauptexportländer a)	51	54	64	64
MAIS				
Produktion	866	998	1.018	969
Handel	100	122	125	135
Verbrauch	863	950	994	969
Endbestände	131	182	207	207
GETREIDE				
Produktion	1.795	2.008	2.047	2.000
Handel	271	310	322	341
Verbrauch	1.818	1.935	2.008	1.982
Endbestände	337	412	451	469
Hauptexportländer a)	99	121	146	145

*vorläufige Zahlen, a) Argentinien, Australien, Kanada, EU, Kasachstan, Russland, Ukraine, USA

In Deutschland wird rund die Hälfte der deutschen Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Bezogen auf einzelne Anbaupflanzen ergab sich dabei folgendes Bild:

Getreide:

Die Getreideernte in Deutschland fiel im Jahr 2016 mit 45,5 Mio. Tonnen unterdurchschnittlich aus. Der Rekordwert des Vorjahres von 48,9 Mio. Tonnen wurde damit um 6,9%

schwächer als im Vorjahr, Sorgen der Marktteilnehmer um Qualitätseinbußen wirkten sich jedoch preisstützend aus. Am deutlichsten machte sich der Preisverfall bei Futtergetreide bemerkbar. Futtergerste und Futterweizen notierten 13%, bzw. 11% niedriger als zum Vorjahreszeitpunkt.

Gegliedert nach den einzelnen Getreidearten stellten sich die Ernteergebnisse und Erzeugerpreise wie folgt dar:

Die Anbaufläche für die in Deutschland wichtigste Getreidekultur Winterweizen wurde um 2,0% auf 3,14 Mio. Hektar verringert, die Erntemenge mit 24,2 Mio. Tonnen unterschritt das Vorjahresniveau deutlich um 7,7%. Auch hier waren die Hektarerträge deutschlandweit sehr unterschiedlich und erfüllten insbesondere im Nordosten, Südwesten und Westen nicht die Erwartungen.

Bei Roggen verringerten die deutschen Landwirte ihre Anbauflächen sichtlich um 6,6% auf 575.000 Hektar, was maßgeblich an der ungünstigen Preislage im Sommer 2015 gelegen haben dürfte. Zwar nahm die Erntemenge mit 3,23 Mio. Tonnen gegenüber Vorjahr um 9,0% ab, die durchschnittlichen Hektarerträge erreichten aber mit 56,2 Dezitonnen (Vj. 56,6 Dezitonnen) fast das gute Vorjahresniveau. Der Roggenpreis notierte Ende August 2016 7% schlechter als im Vorjahr, er bewegte sich bei 12,27 EUR je Dezitonne. Schlechtere Qualitäten, bestimmt für die Futtermittelerzeugung oder Biogasanlagen, wurden für 10,50 EUR je Dezitonne gehandelt.

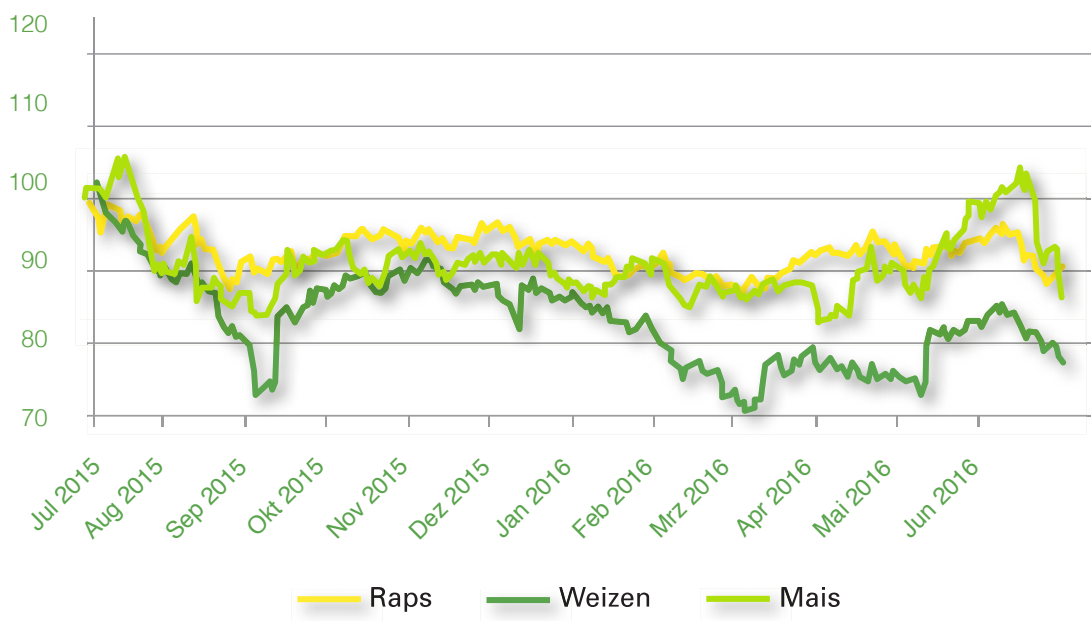
Der Mais befand sich Ende August 2016 zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Ernteberichts des Bundeslandwirtschaftsministeriums noch in der Wachstums- und Ertragsbildungsphase, die Ernte erfolgt erst im Herbst 2016. Die Anbaufläche für Körnermais wurde gegenüber Vorjahr um 8,6% auf 416.000 Hektar reduziert. Bei erwarteten regional

hohen Ertragsunterschieden wird mit einer Gesamternte von 3,8 Mio. Tonnen gerechnet, was gegenüber 2015 einem Rückgang um 4% entspricht.

Raps:

Zur Ernte 2016 weiteten die deutschen Landwirte ihre Anbauflächen für Raps um 3,9% auf 1,33 Mio. Hektar aus. Nach dem deutlichen Rückgang der Anbauflächen in der vorherigen Erntesaison liegen diese damit aber immer noch unter dem mehrjährigen Mittelwert. Die Hektarerträge gingen deutlich zurück. Bundesweit wurden im Durchschnitt 35,0 Dezitonnen Raps je Hektar eingebracht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 10,5% und auch das mehrjährige Mittel wurde um 8,5% unterschritten. Ernteverluste ergaben sich regional aus unterschiedlichen Gründen. Während in Nordostdeutschland die Frühjahrs- und Vorsommertrockenheit die Kornfüllung bremsen und das Erntegut daher teils sehr kleinsamig war, führten in West- und Süddeutschland starke Niederschläge im Frühjahr zu einem hohen Krankheitsdruck und Schädlingsbefall. Insgesamt ging die Erntemenge gegenüber dem Vorjahr um 7,0% auf 4,66 Mio. Tonnen zurück, das mehrjährige Mittel wurde um 10,9% unterschritten. Dabei wurden stichprobenartig Ölgehalte von knapp 43% festgestellt (Vj. 43,4%). Im Vorfeld der Rapsernte zog der Rapspreis ab April 2016 auf den Terminmärkten, vor dem Hintergrund der erwarteten geringeren Ernten, an. Das Brexit-Referendum hatte zwischenzeitlich zu rückläufigen Preisen geführt, im August 2016 setzte sich der Preisauftrieb jedoch fort, da die EU-Rapsernte immer niedriger eingeschätzt wurde.

Preisentwicklung Getreide weltweit



Indiziert, auf Basis von EUR/Tonne

Kartoffeln:

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung konnte noch keine Prognose zur erwarteten Kartoffelerntemenge für 2016 getroffen werden, entscheidend sind die Witterungsbedingungen der kommenden Wochen bis zur Ernte im Herbst. Bislang war 2016 mit Blick auf die Witterungsbedingungen kein gutes Kartoffeljahr. Übersättigte Böden führten im Frühjahr bereits bei den Früherzeugungsgebieten zu Problemen bei der Feldbestellung, Dauernässe mitunter zur Krautfäule, auch zu Totalausfällen. Entsprechend verspätet

startete in 2016 die Ernte der Frühkartoffeln, die Saison endete am 10. August. Mit rd. 26.500 Tonnen verfehlte die Frühkartoffelernte den Vorjahreswert von rd. 29.000 Tonnen deutlich. Bei den Speisefrühkartoffeln lagen die Erzeugerpreise mit rund 27 Euro je Dezitonne Ende August 2016 zwar über dem Vorjahresniveau, allerdings standen dem auch erhöhte Kosten gegenüber, so insbesondere für Pflanzenschutzmittel und das Absortieren. Insgesamt wurden Kartoffeln auf einer Fläche von 235.500 Hektar angebaut (-0,5% ggü. Vj.).

Milch:

Preis für angelieferte Rohmilch je 100 Kilogramm in €:

Merkmal	2015						2016 (vorläufig)					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni
Ab Hof bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt	27,48	27,30	27,87	28,89	29,29	29,24	28,37	27,55	26,68	25,07	23,21	22,46
bei 4,0% Fettgehalt und 3,4% Eiweißgehalt	28,20	27,80	27,54	27,76	28,19	28,36	27,45	26,82	25,83	24,60	23,08	22,83
Freie Molkerei bei 4,0% Fettgehalt und 3,4% Eiweißgehalt	29,41	29,02	28,77	28,99	29,41	29,59	28,65	28,02	27,02	25,78	24,26	24,02
Tatsächlicher Fettgehalt %	3,90	3,93	4,06	4,21	4,23	4,21	4,23	4,19	4,22	4,15	4,07	3,98
Tatsächlicher Eiweißgehalt %	3,30	3,33	3,44	3,53	3,51	3,48	3,47	3,45	3,47	3,42	3,39	3,33



Im Berichtsjahr zeigten sich die Milchpreise weiter massiv rückläufig. Gegenüber Juli 2015 mit 27,48 EUR/ 100 Kilogramm nahm der Kuhmilchpreis ab Hof bis Juni 2016 um rund 18% auf 22,50 EUR/ 100 Kilogramm ab. Eine zukünftige Entspannung der für viele deutsche Betriebe existenzbedrohenden Situation zeichnete sich erst zum Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 erstmals leicht ab. Auf Verarbeitungsstufe machten sich festere Preistendenzen bemerkbar, die jedoch die Erzeugerseite noch nicht erreichten. Angebotsseitig nahm der Druck im Laufe des ersten Kalenderhalbjahres 2016 ebenfalls ab. Die Zunahme bei der weltweiten Milchlieferung fiel im zweiten Quartal 2016 erstmals seit Jahresbeginn 2015 wieder schwächer aus. Allerdings lag das Exportangebot von Januar bis Juni 2016 2,4 Mio. Tonnen höher als im Vorjahr.

Die niedrigen Milchpreise hatten aber vergleichsweise kaum Einfluss auf den Milchkuhbestand in Deutschland. Zum Stichtag 3. Mai 2016 gab es rund 4,3 Mio. Milchkuhe, damit gegenüber der letzten Zählung im November 2015 etwa 0,3% weniger (aufgrund eingeschränkter Qualität der Daten aus Baden-Württemberg ist die Datenbasis unsicher). Allerdings setzte sich der Strukturwandel in der Milchviehwirtschaft ungebremst fort. Die Daten aus Baden-Württemberg exklusive, nahm die Anzahl der Milchviehhaltungen deutschlandweit um 2,6% auf knapp 71.300 Betriebe ab.

B. Gesellschaftsstruktur

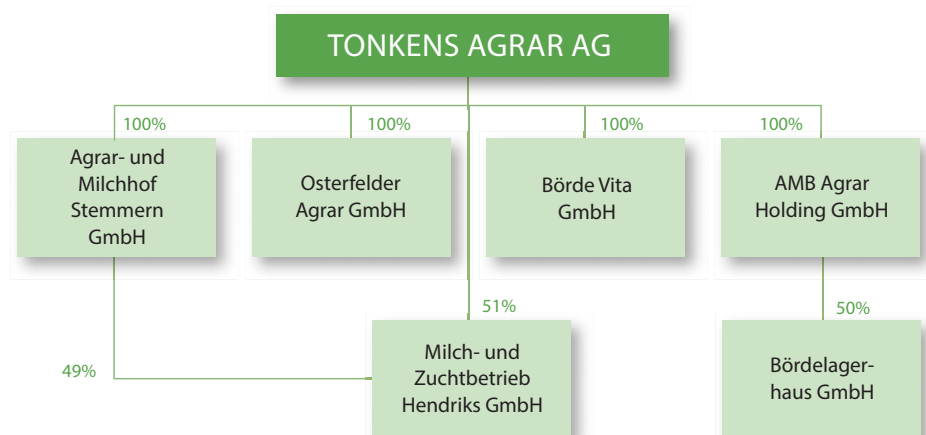
Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch „Tonkens Gruppe“) sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung, Veredelung und Vermarktung von Agrarprodukten und Erneuerbare Energien. Das vierte Geschäftssegment Erneuerbare Energien umfasst den Betrieb von Photovoltaikanlagen und zwei Biogasanlagen, die in Sülzetal und Osterfeld betrieben werden und über eine Nennleistung von 1.200 kW verfügen und den Strom in das öffentliche Netz einspeisen.

Die Tonkens Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 13,2% der rund 3.241 Hektar (Vj. 3.305 Hektar) großen Fläche stellt Eigentumsfläche dar. 78,1% sind gepachtet und 17,9% werden für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet. 9,2% der Flächen werden verpachtet. Die Tonkens Gruppe baut ausschließlich auf konventionelle Weise an und betreibt keinen sogenannten ökologischen Anbau von Agrarprodukten.

Die Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 5. Juni 1997 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 110167 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 51.129,19 EUR und wird zu 100,0% von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist landwirtschaftlicher Betrieb einschließlich Tierhaltung.

Die Börde Vita GmbH ist mit Vertrag vom 30. September 2009 unter der Firma BIOGAS STEMMERN GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, gegründet worden und im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 9873 eingetragen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wanzleben-Börde. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Das Stammkapital beträgt derzeit 25.000,00 EUR und wird zu 100,0% von der Tonkens Agrar AG gehalten.

Die Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 22. März 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 102245 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 102.258,38 EUR, wobei 51,0% von der Tonkens Agrar AG und 49,0% von der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH gehalten werden. Unternehmensgegenstand ist die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs mit allen damit verbundenen Tätigkeiten und Geschäften, insbesondere zur Aufzucht und Haltung von Milchkuhen.





Die Osterfelder Agrar GmbH mit Sitz in Osterfeld, Ortsteil Haardorf, wurde am 8. Oktober 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 205628 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 51.129,19 EUR. Es wird zu 100,0% von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines landwirtschaftlichen Betriebes (Tier- und Pflanzenproduktion) in Osterfeld sowie die Lagerung, Verpackung und der Handel mit Früchten landwirtschaftlicher Urproduktion und verarbeiteter Folgeprodukte betreffend insbesondere Kartoffeln und Zwiebeln.

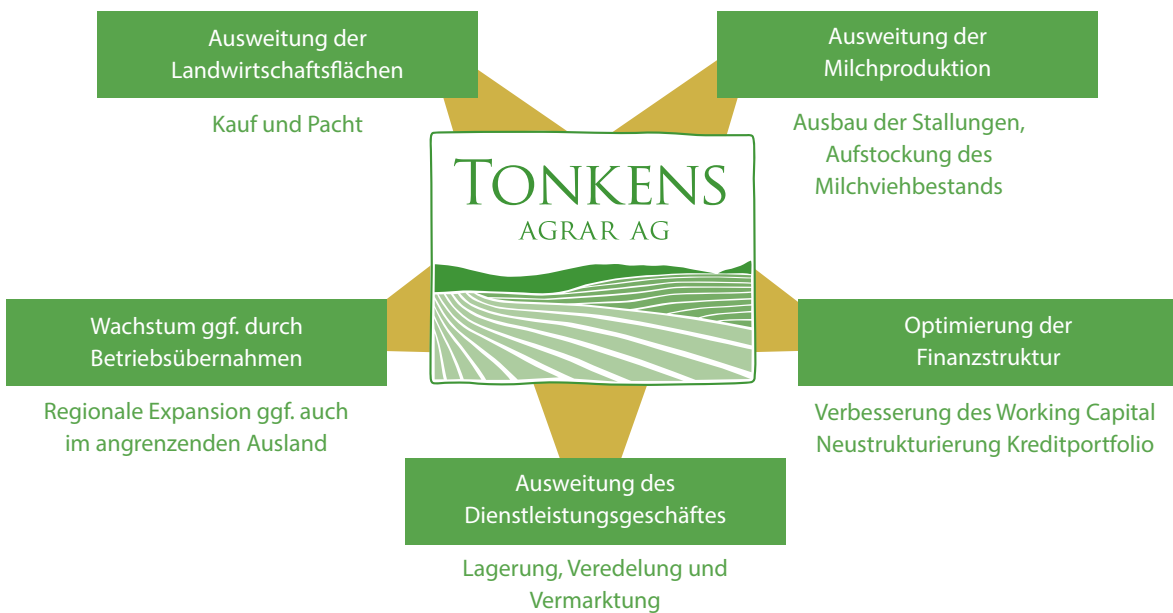
Die AMB Agrar Holding GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmen, wurde am 30. September 2009 gegründet und

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien

verschrieben. Das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien wird derzeit nicht weiter ausgebaut, vor dem Hintergrund der aktuell ungünstigen politischen Rahmenbedingungen. Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:



ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter HRB 13616 eingetragen. Das Stammkapital beträgt aufgrund einer am 18. Mai 2010 eingetragenen Kapitalerhöhung derzeit 26.000,00 EUR und wird zu 100,0% von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen.

Die Bördelagerhaus GmbH mit Sitz in Wanzleben-Börde wurde am 5. Februar 2001 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 112660 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 500.000,00 EUR, es wird zu 50,0% von Herrn Berend van der Velde und zu 50,0% von der AMB Agrar Holding GmbH gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Der Unternehmensgegenstand beschränkt sich im Wesentlichen auf den Bereich der Erneuerbaren Energien.

Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund ihrer Größe von Synergie- und Spareffekten, die kleinere Wettbewerber nicht nutzen können. So können Logistik- und Vertriebskapazitäten in der Gruppe effizienter genutzt werden. Zudem bietet die gute Bodenqualität der Ackerflächen der Tonkens Gruppe einen weiteren Vorteil. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet. Gemessen am Durchschnitt in Deutschland, weisen die Flächen überdurchschnittliche Erntequalität vor. Hinzu kommt, dass der Vorstand Gerrit Tonkens als ausgewiesener Fachmann im betriebswirtschaftlichen Bereich durch die kaufmännische Abteilung des Unternehmens ergänzt wird. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich als einer der führenden Anbieter für Zwiebeln und Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Demnach soll beispielsweise nur so viel Biogas erzeugt werden, wie entsprechend im laufenden Betrieb Reststoffe anfallen. Die Tonkens Gruppe ist damit insgesamt betrachtet

in einem attraktiven und von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig.

Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von selbst angebauten Zwiebeln und insbesondere Kartoffeln. Durch eine zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in den Bereichen Abpacken und Schälen soll die Wertschöpfung spürbar erhöht werden. Die Produktion im Ackerbau wird dahingehend fortlaufend angepasst, dass Sorten von hoher Qualität gezielt für die wachsende eigene Veredelung und Vermarktung angebaut werden. Im Berichtsjahr wurde daher in Saatgut für neue Kartoffelsorten investiert, die speziell für die eigene Veredelung geeignet sind. Während der weit überwiegende Teil der Landwirte als Produzent von Rohstoffen auftritt, verfolgt der Vorstand weiterhin das Ziel, die Tonkens Gruppe zu einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb der eigenen Rohstoffe (Kartoffeln und Zwiebeln) zu entwickeln. Das fertige Endprodukt wird direkt an den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel, die Industrie sowie die Gastronomie vertrieben, um so höhere Margen zu erzielen. Durch modernste Verarbeitungstechnik werden kosten- sowie zeitintensive Zwischenschritte in der Produktion vermieden. Mit den modernen Produktionsanlagen ist eine wirtschaftliche Produktion bei gleichzeitig deutlich erhöhter Kapazität möglich. Die Vermarktung der veredelten Produkte wird durch die Tochter Börde Vita GmbH betrieben. Das Ziel besteht weiterhin darin, unter der Gewinnung zusätzlicher größerer Abnehmer, die Inanspruchnahme der vorhandenen Kapazität deutlich zu erhöhen. So bietet die Kartoffelschälanlage die Möglichkeit, bis zu 10.000 Tonnen Rohware pro Jahr zu veredeln. Im Berichtsjahr konnten weitere Neukunden gewonnen werden, es bestehen aber noch Reserven im Veredelungsgeschäft. Der Fokus liegt im Geschäftsjahr 2016/17 auf der Steigerung der Rentabilität, welche bislang noch nicht zufriedenstellend ist.

Vor dem Hintergrund des Endes der Lieferbeschränkungen durch den Wegfall der EU-Milchquoten seit dem 01. April 2015, plant die Tonkens Agrar AG unverändert eine Ausweitung ihrer Milchvieh-Stallungen und eine Aufstockung des Milchviehbestands. In der Milchproduktion bestehen noch Kapazitäten beim vorhandenen Melkstand. Durch eine Ausnutzung dieser könnten die Produktionskosten optimiert werden, was insbesondere aktuell in Zeiten niedriger Milchpreise von Bedeutung ist. Mit Blick auf die sehr angespannte Situation auf dem Milchmarkt und dem dadurch im Berichtsjahr nicht zufriedenstellenden Geschäftsverlauf in diesem Geschäftsfeld, hat die Tonkens Agrar AG die geplante Investition zunächst zurückgestellt, hält an diesem Vorhaben aber weiter fest.

C. Geschäftsverlauf

Trotz der zuvor beschriebenen schwierigen Witterungsbedingungen in 2015 konnte die Tonkens Agrar AG in der Erntesaison 2015 gute Ernteerträge und Qualitäten erzielen. Auch aufgrund des gezielten Einsatzes des unternehmensintern anfallenden organischen Düngers aus den

Biogasanlagen wurde bei der Gerste mit 120 Dezitonnen je Hektar einer neuer Rekordwert erreicht. Qualitativ gute und mindestens auf dem Bundesdurchschnitt liegende Erträge brachte die Tonkens Agrar AG auch bei den anderen Fruchtarten ein. Je nach Standort wurde beim Winterweizen ein Hektarertrag von 80 bis 90 Dezitonnen geerntet (Vj. 95 Dezitonnen) und beim Raps in einer Bandbreite von 40 bis 47 Dezitonnen (Vj. 50 Dezitonnen). Die Maiserträge lagen auf Vorjahresniveau. Der sehr gute Vorjahreswert von 446 Dezitonnen je Hektar konnte bei den Zwiebeln mit 495 Dezitonnen weiter gesteigert werden. Bei Kartoffeln wurden standortabhängig Mengen von 474 bis 485 Dezitonnen je Hektar gerodet.

Infolge mehrjähriger weltweiter Rekordernten sind die Läger gut gefüllt und die Preise für Agrarrohstoffe im Berichtsjahr auf ein niedriges Niveau zurückgegangen. Vor diesem Hintergrund hatte die Tonkens Agrar AG, mit der Hoffnung auf eine Besserung der Marktpreise, ihre Getreide- und Rapsernte länger als sonst üblich eingelagert. Die erhofften Preissteigerungen setzten jedoch nicht ein. Entsprechend ergaben sich hieraus keine positiven Impulse für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr. Belastend wirkten sich zudem die anhaltend niedrigen und fast seit Monaten durchgängig sinkenden Milchpreise aus. Gegenüber Geschäftsjahresbeginn sind diese von 27,34 ct/kg auf unter 23 ct/kg zum Berichtsjahresende gefallen. Aufgrund dieser unverändert negativen Entwicklung auf dem Milchmarkt hat die Tonkens Agrar AG die Umsetzung der geplanten Kapazitätserweiterung in der Milchproduktion zur Verringerung der Produktionskosten je Liter Milch, zunächst verschoben, hält an diesem Vorhaben aber weiter fest.

Die vorgenannten Preisentwicklungen haben sich negativ auf Umsatz und Ergebnis des Tonkens Konzerns im Berichtsjahr ausgewirkt. Zwar gelang auf Konzernebene eine Zunahme der Umsatzerlöse auf 14,48 Mio. EUR (Vj. 13,76 Mio. EUR), diese ist aber auf die erstmalig ganzjährige Stromproduktion der zweiten Biogasanlage in Osterfeld sowie die gestiegene Absatzmenge an geschälter Ware bei der Tochtergesellschaft Börde Vita GmbH, bei zugleich erhöhten Kartoffel- und Zwiebelpreisen, zurückzuführen. Diese konnte allerdings noch keine wesentlichen Kosteneinsparungen realisieren, weshalb die Rentabilität derzeit auf keinem zufriedenstellenden Niveau ist. Gegenüber Vorjahr vermehrte Gesamtkosten belasteten die Konzernergebniskennziffern, sodass sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf -1,91 Mio. EUR (Vj. -1,17 Mio. EUR) und das Jahresergebnis auf -1,62 Mio. EUR (Vj. -0,72 Mio. EUR) verschlechterten.

PERSONAL

Vorstand und Aufsichtsrat

Weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr personelle Veränderungen. Unverändert leitete Alleinvorstand Gerrit Tonkens die Tonkens Agrar AG, während sich der Aufsichtsrat aus seinem Vorsitzenden Herrn Dr. Johannes Waitz, seinem Stellvertreter Horst Mantay und dem Mitglied Bea Tonkens zusammensetzte.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 waren bei der Tonkens Agrar AG im Konzern insgesamt 110 Mitarbeiter (Vj. 107) beschäftigt.

	30.06.2016	30.06.2015
Gesamt	110	107
Davon Teilzeit	10	11

FINANZ- VERMÖGENS UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015/2016 konnte der Tonkens Konzern die Umsatzerlöse von 13,76 Mio. EUR auf 14,48 Mio. EUR steigern. Diese Zunahme ist zum Großteil Umsatzsteigerungen der Tochtergesellschaft Börde Vita GmbH zuzurechnen, welche im Veredelungsgeschäft ihren Kundenstamm erweitern und mehr verarbeitete Ware absetzen konnte. Daneben führten die erhöhten Erlöse aus dem Verkauf Erneuerbarer Energien zu einem Anstieg, da die zweite Biogasanlage in Osterfeld erstmals ein gesamtes Geschäftsjahr Strom produzierte. Anhaltend niedrige Preise für Agrarrohstoffe verminderten die Segmentumsatzerlöse in der Milchproduktion und im Ackerbau.

Der Anteil der Segmente am Gesamtumsatz entwickelte sich daher wie folgt: 36% (Vj. 28%) der Umsatzerlöse entstammten der Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung, weitere 15% (Vj. 13%) den Erneuerbaren Energien. Die Segmentumsatzerlöse der Milchproduktion und des Ackerbaus gingen zurück, so nahm deren Anteil am Gesamtumsatz auf 17% (Vj. 22%), bzw. 33% (Vj. 39%) ab.

Entsprechend gelang es mit Blick auf die einzelnen Konzerngesellschaften der Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, der Osterfelder Agrar GmbH und der Börde Vita GmbH, ihre Umsatzerlöse gegenüber Vorjahr zu steigern. Die Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH steigerte den Umsatz von 5,37 Mio. EUR auf 5,77 Mio. EUR. Die Umsatzsteigerung infolge des Stromverkaufs der Biogasanlage sowie des Verkaufs von Waren konnte den Umsatzrückgang infolge der nahezu stetig gesunkenen Milchpreis kompensieren. Aufgrund des verkauften Stroms der zweiten Biogasanlage konnte die Osterfelder Agrar GmbH eine Erlöszunahme von 4,24 Mio. EUR auf 4,68 Mio. EUR verzeichnen. Die Börde Vita GmbH weitete das Absatzgeschäft mit geschälter und abgepackter Ware bei gleichzeitig erhöhten Kartoffel- und Zwiebelpreisen aus, sodass mit 2,87 Mio. EUR (Vj. 1,78 Mio. EUR) ein deutlich erhöhtes Umsatzniveau erreicht werden konnte.

Bei der Tochtergesellschaft Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH reduzierte sich der Umsatz deutlich von 2,02 Mio. EUR auf 0,76 Mio. EUR, da die Milchproduktion zum 01.07.2015 auf die Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH verlagert wurde sowie durch den Rückgang der Marktpreise für Agrarrohstoffe. Auf die Muttergesellschaft Tonkens Agrar AG entfielen 0,18 Mio. EUR (Vj. 0,24 Mio. EUR), welche dem Betrieb einer Photovoltaikanlage entstammten.

Unter Berücksichtigung einer Bestandserhöhung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse um 132 TEUR (Vj. -1 TEUR), einer Erhöhung des Tierbestands um 48 TEUR (Vj. 39 TEUR) und der auf 1,41 Mio. EUR (Vj. 1,69 Mio. EUR) reduzierten sonstigen betrieblichen Erträge nahm die Gesamtleistung deutlich von 15,57 Mio. EUR auf 16,07 Mio. EUR zu.

Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften ergibt sich bei der Gesamtleistung folgendes Bild:

In Mio. EUR	01.07.2015-30.06.2016	01.07.2014-30.06.2015
Agrar und Milchhof Stemmer GmbH	6,60	5,88
Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH	0,76	2,19
Osterfelder Agrar GmbH	5,30	5,14
Bördelagerhaus GmbH	0,27	0,26
Börde Vita GmbH	2,89	1,83
Tonkens Agrar AG	0,25	0,27
Summe	16,07	15,57



Kostenseitig nahm der Materialaufwand sichtlich von 7,56 Mio. EUR auf 8,46 Mio. EUR zu mit einer entsprechenden Erhöhung der Materialaufwandsquote von 54,9% auf 58,5%. Hierzu haben mehrere Sonderfaktoren beigetragen: Den größten Anteil am Anstieg des Materialaufwands hatten der Zukauf von Kartoffeln als Rohware für die Veredelung sowie Saatgut für neue Kartoffelsorten, die speziell für die eigene Veredelung geeignet sind. Diese wurden im Frühjahr 2016 gepflanzt und im Herbst 2016 gerodet und stehen aktuell als Rohware zur Verfügung, wirken sich demnach erst auf das laufende Geschäftsjahr 2016/2017 positiv aus. Die Umstellung der Kartoffelsorten im Anbau hat auch zur Folge, dass sich der Zukauf von Rohware zukünftig deutlich reduzieren wird. Aufgrund der widrigen Witterungsbedingungen in 2016 fiel der Aufwand für Pflanzenschutzmittel höher als üblich aus. Die Ernte 2015 hatte die Tonkens Gruppe, mit der Hoffnung auf eine Besserung der Agrarpreise, länger als sonst eingelagert und erst im ersten Quartal 2016 verkauft. Hierdurch entstanden höhere Lagerkosten.

Auch der Personalaufwand legte auf 2,93 Mio. EUR (Vj. 2,71 Mio. EUR) zu, die Personalaufwandsquote nahm leicht auf 20,2% (Vj. 19,7%) zu. Neben der auf Konzernebene gestiegenen Mitarbeiterzahl ist dies auch auf Lohn-erhöhungen zurückzuführen (teilweise noch Anpassungen in Folge des gesetzlichen Mindestlohns in der Landwirtschaftsbranche). Der Abschreibungsaufwand belief sich auf 2,04 Mio. EUR (Vj. 1,89 Mio. EUR). Demgegenüber konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 3,82 Mio. EUR auf 3,71 Mio. EUR reduziert werden, was vor allem an verringerten Abschluss- und Prüfungskosten und rückläufigen Rechts- und Beratungskosten lag. Unter der Berücksichtigung von Beteiligungserträgen in Höhe von 18 TEUR (Vj. 62 TEUR) und einem Zinsergebnis von -0,90 Mio. EUR (Vj. -0,84 Mio. EUR) ergab sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von -1,95 Mio. EUR (Vj. -1,17 Mio. EUR). Nach Steuern verblieb ein Jahresfehlbetrag von 1,64 Mio. EUR (Vj. 0,72 Mio. EUR). Folglich verschlechterte sich das Ergebnis je Aktie auf -0,99 EUR (Vj. -0,43 EUR).

VERMÖGENSLAGE

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 hat sich die Konzernbilanzsumme der Tonkens Agrar AG von 37,69 Mio. EUR deutlich auf 39,84 Mio. EUR ausgeweitet. Auf der Aktivseite der Bilanz erhöhten sich dabei sämtliche große Posten. Im auf 28,66 Mio. EUR (Vj. 27,53 Mio. EUR) gestiegenen Anlagevermögen spiegeln sich die Flächenzukäufe im Berichtsjahr wider. Insgesamt erwarb die Tonkens Agrar AG im Geschäftsjahr 2015/2016 rund 40 Hektar Eigentumsflächen an den Standorten Stemmen und Osterfeld.

Das Tiervermögen nahm leicht auf 0,97 Mio. EUR (Vj. 0,92 Mio. EUR) zu, das Umlaufvermögen vermehrte sich auf 8,55 Mio. EUR (Vj. 7,74 Mio. EUR). Im Umlaufvermögen haben sich fast alle einzelnen Positionen gegenüber Vorjahr erhöht, am deutlichsten die liquiden Mittel, welche zum Bilanzstichtag 2,77 Mio. EUR (Vj. 2,39 Mio. EUR) betragen. Bei den Vorräten legten die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die selbsterzeugten fertigen Erzeugnisse

auf 0,37 Mio. EUR (Vj. 0,26 Mio. EUR) bzw. 0,57 Mio. EUR (Vj. 0,43 Mio. EUR) zu. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 1,92 Mio. EUR (Vj. 1,78 Mio. EUR).

Des Weiteren hat die Tonkens Agrar AG von ihrem Aktivierungswahlrecht Gebrauch gemacht und die aktiven latenten Steuern auf 0,90 Mio. EUR (Vj. 0,52 Mio. EUR) erhöht.

FINANZLAGE

Der Jahresfehlbetrag von 1,64 Mio. EUR mindert auf der Passivseite der Konzernbilanz das Eigenkapital in gleicher Höhe, wodurch sich dieses von 11,44 Mio. EUR auf 9,95 Mio. EUR verringerte. Damit ging die Eigenkapitalquote auf 25,0% (Vj. 30,4%) zurück. Am Gezeichneten Kapital von 1.659.000,00 EUR hat sich im Berichtsjahr nichts verändert.

Zum Bilanzstichtag wurden Rückstellungen reduziert, wodurch sich dieser Posten in Summe auf 1,01 Mio. EUR (Vj. 1,25 Mio. EUR) belief. Die Minderungen betreffen im Wesentlichen Drohverluste (0,07 Mio. EUR), Verpflichtungen aus dem Personalbereich (0,06 Mio. EUR), Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten (0,03 Mio. EUR) sowie Rückstellungen für Pachten und Prozessrisiken (0,07 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten nahmen in Summe auf 28,63 Mio. EUR (Vj. 24,54 Mio. EUR) deutlich zu. Hierbei reduzierten sich aber die Bankdarlehen und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 19,72 Mio. EUR (Vj. 20,13 Mio. EUR) bzw. 2,34 Mio. EUR (Vj. 3,12 Mio. EUR). Der Anstieg der Verbindlichkeiten ist auf die sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuführen, welche auf 6,58 Mio. EUR (Vj. 1,25 Mio. EUR) zulegten. Diese beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber der Familie Tonkens über 5,74 Mio. EUR aus der Gewährung von Darlehen an die Tochtergesellschaften. Die Darlehen haben eine Laufzeit bis zum 01.07.2019 und sind mit 3,0% p.a. zu verzinsen.

In der Konzernkapitalflussrechnung belief sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf -0,43 Mio. EUR (Vj. -0,18 Mio. EUR). Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens von 2,04 Mio. EUR (Vj. 1,87 Mio. EUR) sowie eine Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, von 0,02 Mio. EUR (Vj. 0,64 Mio. EUR), standen maßgeblich einer Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, in Höhe von 0,96 Mio. EUR (Vj. 1,94 Mio. EUR) gegenüber.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -4,15 Mio. EUR auf -3,25 Mio. EUR. Die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen gingen auf 3,18 Mio. EUR (Vj. 5,22 Mio. EUR) zurück, die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens verringerten sich auf 0,10 Mio. EUR (Vj. 0,13 Mio. EUR).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 4,14 Mio. EUR auf 4,10 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 verfügte der Tonkens Konzern über liquide Mittel in Höhe von 2,77 Mio. EUR (Vj. 2,39 Mio. EUR), dessen Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet.

In Mio. EUR	01.07.2015- 30.06.2016	01.07.2014- 30.06.2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-0,43	-0,18
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3,25	-4,15
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4,10	4,14
Liquide Mittel	2,77	2,39

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 erwartete der Vorstand eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Ertrags- und Ergebnislage sowie die Erwirtschaftung eines Konzernjahresüberschusses.

Die Konzernumsatzerlöse nahmen um 0,72 Mio. EUR auf 14,48 Mio. EUR zu. Dies ist auf die Erhöhung der Segmentumsatzerlöse von Veredelung und Vermarktung sowie Erneuerbare Energien zurückzuführen. Die zunächst eingelagerte Getreide- und Rapsernte konnte nicht zu den erhofften höheren Preisen verkauft werden. Auch die Milchpreise entwickelten sich weiter rückläufig. Hinzu kamen Sonderfaktoren, welche zu Kostenerhöhungen führten. Diese sind vorrangig auf den gestiegenen Materialaufwand zurückzuführen. Hierzu zählten insbesondere der Zukauf von Kartoffeln als Rohware für die Veredelung, das Saatgut für neue, speziell für die eigene Veredelung geeignete Kartoffelsorten sowie zusätzliche Lager- und Pflanzenschutzmittelkosten. In Summe führte dies zu einer Verschlechterung der Ergebnislage, welche die Tonkens Agrar AG am 5. Oktober 2016 im Rahmen einer Ad-Hoc Mitteilung mit den vorläufigen Konzernzahlen für das Berichtsjahr veröffentlichte. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschlechterte sich auf -1,95 Mio. EUR, das Konzernjahresergebnis ging auf -1,64 Mio. EUR (Vj. -0,72 Mio. EUR) zurück.

Bei der Börde Vita GmbH liegt der Fokus auf der Erhöhung der Kapazität auf 30 bis 35 Tonnen verarbeitete Rohware pro Tag sowie kurz- und mittelfristig auf der Gewinnung industrieller Großkunden. Durch die Gewinnung von Neukunden konnte zwar die Auslastung der Schälanlagen weiter erhöht werden, es bestehen aber nach wie vor Reserven im Veredelungsgeschäft.

Der Umsetzungszeitpunkt für die geplante Kapazitätserhöhung in der Milchproduktion ist vor dem Hintergrund der unverändert schwierigen Lage am Milchmarkt unverändert offen, die Tonkens Agrar AG hat das Projekt verschoben, hält an diesem Vorhaben aber weiter fest.

Die vollständige Übertragung des Betriebszweigs Milchproduktion der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH auf die Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH hat innerhalb der Tonkens Gruppe zu einer Reduzierung des Organisations- und Verwaltungsaufwands geführt. Darüber hinaus lässt sich dies auch an der Gesamtleistung der einzelnen Tochtergesellschaften erkennen: Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie Tieren der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH wurde zum Bilanzstichtag der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH zugerechnet. Damit erhöhte sich die konsolidierte Gesamtleistung der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH deutlich auf 6,60 Mio. EUR (Vj. 5,88 Mio. EUR), wohingegen die konsolidierte Gesamtleistung der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH auf 0,76 Mio. EUR (Vj. 2,19 Mio. EUR) abnahm (zusätzlich beeinflusst durch Einbußen aufgrund der niedrigen Milchpreise).

D. Chancen- und Risikobericht

Als Betrieb in der landwirtschaftlichen Rohproduktion ist der Tonkens Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich insbesondere aus dem Wirtschaftszweig der Landwirtschaft und der hohen Volatilität der Branche ergeben. Hierbei handelt es sich um externe Effekte, wie das Wetter oder auch die Preisvolatilität. Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen spielen eine entscheidende Rolle. Demgegenüber ergeben sich auch Chancen in Form von Umsatz- und Wachstumspotentialen.

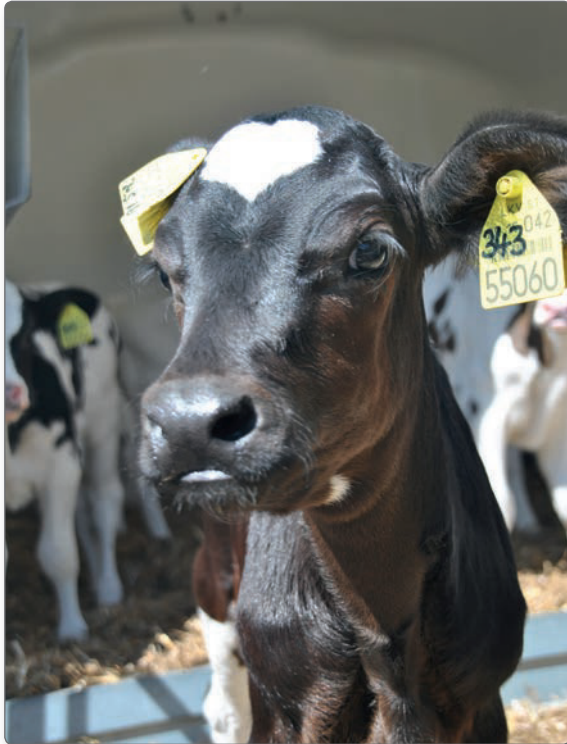
Die Risiken lassen sich in folgende Gruppen unterscheiden:

1. OPERATIVE RISIKEN

Produktionsrisiken

Da die Tonkens Agrar AG sowohl im Ackerbau als auch in der Milchproduktion tätig ist, gibt es eine Vielzahl von Risiken, die hinsichtlich der Hektarerträge bzw. der Milchmengen zu Erlöseinbußen führen können.

Im Ackerbau können Schädlinge, insbesondere aber unvorhersehbare Wetterextreme, die Qualität und Quantität der Feldfrüchte mindern. Jede extreme Wetterlage wie Trockenheit, Starkniederschläge, damit möglicherweise einhergehende Überflutungen, aber auch Stürme, Hagel oder Frost können die Ernte empfindlich, sowohl positiv wie auch negativ, beeinflussen. Diesem Risiko begegnet Tonkens durch eine teilweise regionale Streuung und Produktdiversifikation sowie durch – wo ökonomisch sinnvoll – einen Versicherungsschutz. Darüber hinaus ergibt sich durch die sehr hohe Bodenqualität der Magdeburger Börde die Chance, überdurchschnittliche Erträge oder trotz widriger Bedingungen eine vergleichsweise noch zufriedenstellende Ernte zu erzielen. Erst Ende des Jahres 2013 wurde von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe bestätigt, dass die Magdeburger Börde den qualitativ besten Boden Deutschlands aufweist. Im Berichtsjahr konnte die Tonkens Agrar AG bei widrigen Witterungsbedingungen erneut von den hohen Wasserspeicherkapazitäten der Schwarzerdeböden profitieren. In den heißen und trockenen Monaten August und September 2016, konnten insbesondere die Kartoffeln und Zwiebeln davon profitieren.



Gleichzeitig besteht das Risiko, dass das eingekaufte Saatgut bestimmte Qualitätsstandards nicht erfüllt. Dies könnte negative Auswirkungen für die Ernte des jeweiligen Jahres haben. Um dieses Risiko zu minimieren, erwirbt die Tonkens Agrar AG zertifiziertes Saatgut bei ausgewählten Händlern.

Im Rahmen der Milchproduktion besteht ein Risiko in einem Ausbruch von Tierkrankheiten bzw. Seuchen. Dies gilt zum einen hinsichtlich des konkreten Bestandes der Tiere der Tonkens-Gruppe. Darüber hinaus können aber auch in der Öffentlichkeit diskutierte Themen, wie z.B. Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE), oder Futtermittelverunreinigungen nicht nur zu Einwirkungen auf den eigenen Bestand an Tieren sowie zu staatlichen Maßnahmen, die die Produktion beeinträchtigen, führen, sondern darüber hinaus auch die öffentliche Meinung über Milchprodukte negativ beeinflussen, was allgemein zu einer Reduzierung des Absatzes der Milchprodukte führen kann.

Regelmäßige tierärztliche Kontrollen und Futtermittelproben sollen die Gesundheit des Milchviehbestands sicherstellen.

Darüber hinaus können sich sowohl in der Pflanzenaufzucht als auch in der Milchviehhaltung Risiken durch Aufzucht-, bzw. Haltungs-, Fütterungs- oder anderweitige Managementfehler ergeben. Im Ackerbau können die Hektarerträge, u.a. durch den falschen Düngereinsatz, deutlich abnehmen. Die Gesellschaft begegnet dem Risiko, indem sie in der Landwirtschaft langjährig erfahrene Mitarbeiter einsetzt und darüber hinaus den Aufwuchs der Pflanzen fortwährend überwacht und dabei auch den Nährstoffgehalt der Böden regelmäßig analysiert. Zudem werden die Nährstoffe mit neuen Verfahren direkt in die Böden eingebracht, sodass sie ihre Wirkung ohne nennenswerte Verluste entfalten. Bei der Milchviehhaltung sind z.B. die Auswahl

des geeigneten Futtermittels von großer Bedeutung sowie die regelmäßige Kontrolle der Milch, die Schulung des Personals und wiederkehrende Betreuung der Tierbestände durch einen Veterinär.

Risiken aus den Anlagen

Als Landwirtschaftsunternehmen setzt die Tonkens Agrar AG unterschiedlichste Maschinen, Geräte und Anlagen ein. Deren Einsatz ist mit einem vielfältigen Gefahrenpotential verbunden. Insbesondere könnten eine fehlerhafte Montage, eine fehlerhafte Bedienung der Anlagen, ein Unfall oder ein anderer Umstand dazu führen, dass beispielsweise Biogas entweicht oder sich entzündet und eine Explosion herbeiführt. Mögliche Personen- oder Sachschäden, wofür die Tonkens Agrar AG als Betreiber der Anlagen haftbar gemacht werden kann, können mitunter zu erheblichen direkten bzw. indirekten Kosten führen. Ein Brandschaden hat z.B. direkte Kosten für den Wiederaufbau bzw. die Wiederbeschaffung der jeweiligen Anlage zur Folge, gleichzeitig können Betriebsunterbrechungen zu indirekten Erlösmininderungen führen. Neben den im Ackerbau eingesetzten Maschinen (z.B. Mähdrescher, Kartoffelroder, Drillmaschinen) verfügt die Tonkens Agrar AG im Rahmen der Milchproduktion über einen modernen Melkstand. Darüber hinaus setzt sie im Bereich der Veredelung der eigenen Produkte moderne Schäl- und Verpackungsanlagen ein und betreibt im Rahmen des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien Photovoltaik- und Biogasanlagen.

Dem Risiko von Personen- und Sachschäden begegnet die Tonkens Agrar AG durch hohe Sicherheitsvorschriften sowie den Abschluss ausgewählter Versicherungen.



Durch den unsachgemäßen Betrieb von Biogas- oder Photovoltaikanlagen können Schäden entstehen, die sich negativ auf die Leistung der Anlagen auswirken. Die Gesellschaft wirkt diesem Risiko entgegen, indem die Anlagen mit technischen Warn- und Überwachungssystemen ausgestattet sind. Zudem finden regelmäßig Schulungen der Mitarbeiter statt.

Da der technologische Fortschritt in immer kürzeren Abständen neuere, modernere und effizientere Maschinen hervorbringt, besteht auch ein Risiko in der Entwertung der vorhandenen Maschinen. Die Tonkens Agrar AG ist beständig dabei, ihren Maschinen- und Anlagenpark zu modernisieren, um damit eine effiziente und reibungslose Produktion gewährleisten zu können.

Umfang der Vorräte

Ausreichende Vorräte sind zur Minderung von Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage ein sehr wichtiges Instrument zur dauerhaften Lieferfähigkeit. Wenn die zugänglichen Vorräte im Vergleich zum Bedarf gering sind, kann die Preisvolatilität hoch sein. Tonkens minimiert das Risiko von Engpässen weitgehend durch eine gesteuerte und kontrollierte Lagerhaltung. Diese beinhaltet die Steuerung und Überwachung der Temperatur, Helligkeit, Luftfeuchtigkeit und Belüftung. So lagert die Gesellschaft beispielsweise Kartoffeln teilweise in Kisten, um Qualitätseinbußen zu vermeiden.

Ressourcenknappheit

Höhere Energiekosten, technologische und natürliche Grenzen limitieren das Produktionswachstum. Auch hier führt die eigens produzierte Photovoltaik- und Biogasenergie zu einer gezielten Verringerung des Risikos. Die Tonkens-Gruppe ist für die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit auf landwirtschaftliche Flächen angewiesen, um auf diesen Ackerbau, Milchproduktion und Biogasanlagen zu betreiben. Das Angebot an landwirtschaftlichen Flächen ist begrenzt. Sowohl beim Erwerb landwirtschaftlicher Flächen als auch beim Abschluss oder der Verlängerung von Pachtverträgen ist die Tonkens-Gruppe daher einem erheblichen Wettbewerb ausgesetzt. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Beobachtung des Wettbewerbsumfeldes darauf bedacht, neue aussichtsreiche Flächen für den Anbau zu pachten und so sicher zu stellen, dass weiteres Wachstum möglich ist bzw. trägt im Rahmen eines geordneten Vertragsmanagements dafür Sorge, dass Anpassungsklauseln mit möglicher Erhöhung der Pachtpreise in laufenden Pachtverträgen beachtet und gezielt gesteuert werden.

Liquiditäts- und Zinsrisiken

Der Betrieb eines landwirtschaftlichen Unternehmens ist aufgrund des Umstandes, dass die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte eine Vorfinanzierung von der Aussaat bis zum Verkauf der Produkte, d.h. für einen Zeitraum von zum Teil mehr als einem Jahr, erfordert und Zahlungseingänge vorwiegend in der zweiten Jahreshälfte eines Kalenderjahres eingeht, sehr kapitalintensiv. Demgemäß hat die Tonkens-Gruppe in der Vergangenheit in erheblichem Umfang kurzfristige Fremdfinanzierungen aufgenommen. Auch der Bau der Photovoltaik-, Biogas- und Schälanlagen wurde teilweise mittels Darlehen finanziert. Um Zinsrisiken zu minimieren, wurden in diesem Zusammenhang seitens der Gesellschaft Zinnsicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Für das antizipierte Wachstum und weitere Investitionen benötigt die Tonkens Agrar AG ausreichend finanzielle Mittel. Neben Liquidität aus dem Cashflow wird dabei unter an-

derem auf Darlehen zurückgegriffen. Folgend besteht bei Nichtgewährung von Darlehen das Risiko, Investitionen nicht planmäßig durchführen oder beenden zu können und damit die angestrebten Wachstumsziele nicht zu erreichen. Die Tonkens Agrar AG verfügt über langjährige Kontakte zu Kreditinstituten, welche kontinuierlich gepflegt werden. Darüber hinaus führt das Management viele Gespräche, um neue Geschäftsbeziehungen zu Banken aufzunehmen. So soll auch dem Risiko der Abhängigkeit von zu wenigen Kreditinstituten begegnet werden.

Personalrisiken

Die deutsche Landwirtschaft erlebt eine immer stärkere Professionalisierung – für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung bei zunehmender Wettbewerbsintensität benötigt die Tonkens Agrar AG das entsprechende Personal. Neben der geeigneten Anzahl der Mitarbeiter ist vor allem auch ihre fachliche Qualifizierung von Bedeutung. Insbesondere der technologische Fortschritt, aber auch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen erfordern eine regelmäßige Aktualisierung des vorhandenen Wissens der Mitarbeiter. Die Tonkens Agrar AG lässt ihre Mitarbeiter regelmäßig schulen, um diese optimal auf die arbeitstechnischen Anforderungen vorzubereiten.

Auf der Managementebene ist der zukünftige Erfolg der Tonkens-Gruppe wesentlich durch die Tätigkeit von Gerrit Tonkens als Vorstand, gleichzeitig Gründer und wesentlicher mittelbarer Aktionär, beeinflusst. Der Verlust von Herrn Tonkens für die Tonkens-Gruppe würde dazu führen, dass die treibende Kraft hinter dem operativen Geschäft mit etablierten langjährigen Kontakten in der Branche, hohem Fachwissen und Detailkenntnissen des Unternehmens ausfällt, was von der Tonkens-Gruppe zumindest kurzfristig nicht kompensiert werden könnte. Unter Herrn Tonkens ist eine weitere Managementebene installiert, die das tägliche operative Geschäft an den einzelnen Produktionsstandorten und der Verwaltung leitet. Im Rahmen der Unternehmensnachfolge bereitet Herr Tonkens seine Söhne auf die spätere Unternehmensführung vor und vermittelt so sein Wissen und seine Kontakte weiter.

Darüber hinaus ergeben sich auch hinsichtlich steigender Lohnkosten Risiken für den wirtschaftlichen Erfolg des Tonkens Konzerns. Die Tonkens-Gruppe erwirtschaftet einen erheblichen Teil ihrer Erträge im Bereich Anbau von Kartoffeln und Zwiebeln. Der Anbau von Kartoffeln und Zwiebeln stellt sich, im Vergleich zu anderen Fruchtarten, als personalintensiv dar. Die Ertragskraft der Tonkens-Gruppe ist unmittelbar von der allgemeinen Lohnentwicklung für die eingesetzten Mitarbeiter abhängig. Steigende Lohnkosten können dazu führen, dass die Ertragsfähigkeit sinkt oder auch Verluste erwirtschaftet werden.

Risiken aus einer eventuellen Ausweitung der internationalen Aktivitäten der Tonkens-Gruppe

Die Tonkens-Gruppe ist derzeit in Deutschland tätig. Die Tonkens-Gruppe beabsichtigt, eine Ausweitung ihrer Aktivitäten in andere Staaten, insbesondere nach Osteuropa, zu realisieren, wenn sich entsprechende Investitions- und/oder Beteiligungsmöglichkeiten ergeben. Hieraus können eine Reihe von Risiken, die aus den dortigen allgemeinen politischen, volkswirtschaftlichen, sozialen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen resultieren, erwachsen. Daneben sind eine Vielzahl von lokalen Gesetzen und Vorschriften einzuhalten. Lokale Rechts- und Verwaltungssysteme könnten die Erteilung von behördlichen Genehmigungen erschweren oder gar verhindern, die landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigen oder die Durchsetzbarkeit von Forderungen und sonstigen Ansprüchen gefährden. Die Tonkens Agrar AG wird die Öffentlichkeit bei konkreten Geschäftsanbahnungen nach Osteuropa informieren.

2. MARKT- UND BRANCHENRISIKEN

Restriktionen und Kostenanstieg bei Saatgut, Futtermittel, Treibstoff, Pflanzenschutz und Dünger

Import- wie auch Exportrestriktionen verstärken die Preisvolatilität an den globalen Märkten. Zudem könnte hinsichtlich der Einkaufsseite ein deutlicher Anstieg der Kostenpositionen Saatgut, Futtermittel, Treibstoff und Pflanzenschutz sowie Düngemittel einen spürbaren Einfluss auf die Wirt-



schaftlichkeit haben. Das Unternehmen versucht, mittels eines zentralisierten Einkaufs die Einflüsse möglichst gering zu halten. Darüber hinaus soll zunehmend eigener Dünger, welcher im Rahmen des Betriebs von Biogasanlagen anfällt, den Einsatz externen Düngers substituieren.

Abhängigkeit von der Entwicklung der Preise für landwirtschaftliche Produkte

Auch auf der Verkaufsseite ist die Tonkens Agrar AG mit ihren in der Gruppe erzeugten landwirtschaftlichen Produkten erheblichen Preisschwankungen ausgesetzt. Die Preise werden dabei wesentlich durch Weltmarktpreise bestimmt und unterliegen einer hohen Volatilität. Das Angebot und die Nachfrage werden insbesondere beeinflusst durch regulatorische Rahmen- und Witterungsbedingungen sowie die Entwicklung der Bevölkerung ebenso wie durch globale Erntemengen und -qualitäten, Wechselkursveränderungen, aber auch das Verhalten insbesondere spekulativer Anleger. Dies betrifft sowohl die Nachfrageseite als auch die Angebotsseite. Um sich gegen dieses Risiko in einem gewissen Maße abzusichern, werden die Agrarprodukte teilweise mittels Vorkontrakten gegenüber dem lokalen Agrarhandel verkauft.

Energiepreise

Im Rahmen der Globalisierung und zunehmenden Vernetzung der Energiemärkte wird die Preisvolatilität von den Energiemärkten immer mehr auf die landwirtschaftlichen Märkte übertragen. Sofern keine autarke Energieversorgung besteht, sind landwirtschaftliche Unternehmen, die einen hohen Energieverbrauch haben, im besonderen Maße von Preissteigerungen betroffen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch die Optimierung von Produktionsabläufen und den Einsatz moderner Steuerungstechnik zur Reduzierung des Energieverbrauchs.

Pachtpreise

Da ein großer Anteil der von der Tonkens Agrar AG bewirtschafteten Flächen gepachtet ist, besteht ein Risiko in erhöhten Pachtpreisen. Insbesondere bei Neuverpachtungen hat sich in den letzten Jahren ein stetig zunehmender Preis ergeben. Die Tonkens Agrar AG hat sich ihre Pachtflächen zu festen Pachtpreisen über langfristige Verträge gesichert und ist bestrebt, die Pachtverhältnisse rechtzeitig vor Vertragsauslauf zu verlängern. Darüber hinaus befindet sich ein stetig zunehmender Teil der Flächen (derzeit rund 13,2%) im Eigenbesitz. Angesichts der weiter steigenden Kaufpreise ist der Erwerb von Flächen zu marktüblichen Konditionen unwirtschaftlich. Dem Statistischen Bundesamt zu Folge haben sich die Kaufpreise innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als verdoppelt. 2005 kostete der Hektar im Schnitt noch rund 8.700,00 EUR, 2015 knapp 19.600,00 EUR. Für 2016 gibt die Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG) aktuell eine Preissteigerung von durchschnittlich 3% gegenüber dem Vorjahr an. Bei günstigeren Bedingungen, als sie der Markt bietet, behält sich die Tonkens Agrar AG weitere Flächenerwerbe vor. Die Tendenz steigender Pachtpreise wird durch mehrere Entwicklungen gestützt: Zum einen wurden Agrarflächen seit dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2007 zunehmend als krisenfeste und stabile Kapitalanlage betrachtet und geraten so zunehmend



in den Fokus von Fonds und institutionellen Investoren, insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltend niedrigen Zinsen und eines Mangels an attraktiven Investments. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen aufgrund der wachsenden Weltbevölkerung kontinuierlich an. Nicht zuletzt führt auch die gestiegene Nachfrage nach landwirtschaftlichen Rohstoffen für die Gewinnung von Bioenergie zu einer Attraktivitätssteige-

Der Einfluss saisonaler Effekte

Die Geschäftstätigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben wie dem der Tonkens-Gruppe wird von saisonalen Effekten beeinflusst. Insbesondere im ersten Halbjahr eines Kalenderjahres verzeichnen landwirtschaftliche Betriebe meist geringere Einnahmen als im zweiten Halbjahr eines Jahres. So erzielen landwirtschaftliche Betriebe im zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres, insbesondere nach der Erntezeit, er-



zung des Ackerlands als Kapitalanlage. Damit und durch die Versiegelung von Ackerflächen nimmt die Verfügbarkeit landwirtschaftlicher Flächen zur Nahrungsmittelproduktion zunehmend ab.

hebliche Einnahmen aus der Veräußerung von Teilen der Ernte und erhalten gegen Ende des Kalenderjahres Mittelzuflüsse in Folge der Auszahlung der staatlich gewährten Betriebsprämien. Die Geschäftszahlen der Tonkens-Gruppe

könnten daher von Halbjahr zu Halbjahr, aber auch im Vergleich zur jeweiligen Vorjahresperiode, mitunter erheblich variieren, so dass insbesondere die Geschäftszahlen des ersten und des zweiten Halbjahrs nur eingeschränkt miteinander vergleichbar sind. Die Verkaufszeitpunkte der Kartoffeln und Zwiebeln, welche umsatzstarke Fruchtarten im Ackerbau und der Veredelung sind, können auf die Vergleichbarkeit einen entscheidenden Einfluss haben. Die Tonkens Agrar AG verfolgt aus diesem Grund eine transparente Kapitalmarktkommunikation, um ihre Aktionäre und mögliche Investoren über die aktuelle Geschäftsentwicklung und -zahlen fortlaufend zu informieren.

Wechselkurse

Währungsschwankungen können über ihren Einfluss auf die inländischen Rohstoffpreise die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte beeinträchtigen. Die Tonkens Agrar AG tätigt ihre Geschäfte ausschließlich in EUR und beobachtet beständig die Preis- und Währungsentwicklungen auf den Beschaffungsmärkten.

Wachsende Nachfrage

Das Pro-Kopf-Einkommen steigt weltweit und nimmt vor allem in den Schwellenländern ein immer höheres Maß an. Mit der größeren Kaufkraft steigt auch die Nachfrage nach Rohstoffen, Energie und Nahrungsmitteln. Wenn die Nachfrage das Angebot übersteigt, entsteht ein Aufwärtsdruck auf die Preise, der mit höheren Beschaffungskosten für die Landwirte, andererseits auch mit höheren Angebotspreisen bei ihren Produkten einhergeht.

3. POLITIK- UND RECHTSRISIKEN

Die Tonkens Agrar AG unterliegt sowohl mit ihrer landwirtschaftlichen Produktion als auch mit der Gewinnung regenerativer Energie gesetzlichen Rahmenbedingungen. Politische Debatten können zu entscheidenden gesetzlichen Veränderungen, insbesondere mit möglicher negativer Auswirkung auf die Ertragslage des Tonkens Konzerns, führen. Die Tonkens Agrar AG überwacht die aktuellen Debatten und Veränderungen sehr genau, um rechtzeitig mit geeigneten Maßnahmen reagieren zu können. Eine Planbarkeit ergibt sich aus der Dauer der Umsetzung neuer Gesetzesvorhaben. Derzeit betreffen insbesondere folgende Gesetzesänderungen die Tonkens Agrar AG:

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Über ihre Photovoltaik- und die Biogasanlagen generiert die Tonkens Agrar AG Strom. Es besteht das Risiko, dass staatliche Vergütungssätze gekürzt werden, was zukünftig zu einer Minderung der Wirtschaftlichkeit der Anlagen führen könnte.

In Deutschland führt das EEG 2017 zu entscheidenden Änderungen des Vergütungssystems für neu errichtete Anlagen. Ab 2017 müssen sich Betreiber von Biogasanlagen wie bei einer Auktion mit ihrem Preis um die EEG-Vergütung bewerben, wobei der Höchstpreis auf 16,9 Cent je kWh für Bestandsanlagen und 14,0 Cent für Neuanlagen festgelegt ist. Im Markt werden daher Verwerfungen befürchtet, da ein Betreiben von Biogasanlagen ohne eigene Reststoffe nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll sei. Hier profitiert die

Tonkens Agrar AG vom Gedanken der internen Kreislaufwirtschaft, innerhalb des Konzerns anfallende Reststoffe für den Betrieb der Biogasanlage zu verwenden. Für die Tonkens Agrar AG ändert sich an der bisherigen Vergütung zunächst nichts, da die Bestandsanlagen während ihrer noch laufenden Förderzeit unter dem vor 2014 gültigen EEG von den höheren Vergütungssätzen profitieren. Ab einer Restlaufzeit von 8 Jahren kann die Tonkens Agrar AG freiwillig an den Auktionen teilnehmen.

Aufgrund der wirtschaftlich unattraktiven Vergütung für Neuanlagen hat die Tonkens Agrar AG den Ausbau des Bereichs Erneuerbare Energien mit der Fertigstellung der zweiten Biogasanlage am Standort Osterfeld im Sommer 2014 vorerst abgeschlossen.

Abschaffung der Zuckerquote ab dem 1. Oktober 2017

Das Ende der Quote wird zu mehr Wettbewerb und wettbewerbsfähigeren Preisen führen und die starre innereuropäische Produktionsbegrenzung aufheben. Es wird von einer Marktberreinigung ausgegangen, wesentlich beeinflusst durch die Produktionskosten. Der Anbau von Zuckerrüben wird auch künftig in ertragreichen Regionen stattfinden, hinzu kommt die Nähe zu der verarbeitenden Industrie. Die Zuckerfabriken sind unmittelbar an den Standorten der Tonkens-Gruppe angesiedelt. Die Tonkens-Gruppe plant weiterhin den Anbau von Zuckerrüben und wird die künftige Entwicklung am Zuckermarkt beobachten. In konkreten Zahlen lässt sich die weitere Entwicklung noch nicht ausdrücken.

Kürzung der EU-Direktzahlungen

Landwirtschaftliche Erzeuger haben nach dem EU-Recht Anspruch auf bestimmte Beihilfen, diese werden als Direktzahlungen bezeichnet. Art und Höhe dieser Beihilfen werden in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU bestimmt. Die GAP setzt sich aus zwei verschiedenen Finanzierungsinstrumenten zusammen - der 1. und der 2. Säule. Die erste Säule beinhaltet Direktzahlungen an Landwirte, die je Hektar landwirtschaftlicher Fläche gewährt werden. Dabei sind ausdrücklich bestimmte Standards (sogenannte „Cross Compliance“) einzuhalten. Diese sollen eine global wettbewerbsfähige Produktion ermöglichen. Die hohen europäischen Standards in Tier-, Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz lassen andernfalls keine kostendeckende Produktion zu.

Die zweite Säule umfasst gezielte Förderprogramme für die nachhaltige und umweltschonende Bewirtschaftung und die ländliche Entwicklung.

Das Direktzahlungssystem besteht aus einer Basisprämie, einer Greening-Prämie, einer Junglandwirteprämie sowie einer zusätzlichen Umverteilungsprämie für die ersten 46 Hektar eines Betriebes. Derzeit noch bestehende regionale Unterschiede bei der Basisprämie werden ab 2017 bis zum Jahr 2019 in drei Schritten abgebaut.

Ab 2019 haben dann alle Zahlungsansprüche in Deutschland einen einheitlichen Wert. Für Deutschland steht eine

Obergrenze für die Direktzahlungen zur Verfügung. Wie die Verteilung ab 2019 auf die einzelnen Prämienarten erfolgen wird, steht noch nicht fest.

4. CHANCEN

Neben den Risiken bieten sich aber auch Chancen, die sich vorteilhaft auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tonkens-Gruppe und damit auf die Tonkens Agrar AG auswirken können.

Im Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien trägt die im Juli 2014 fertiggestellte zweite Biogasanlage am Standort Osterfeld zusätzlich zur Ergebnisstabilisierung bei. Insbesondere in Zeiten niedriger Preise für Agrarrohstoffe stellt das Geschäftssegment Erneuerbare Energien eine wichtige Ergebnisstütze dar. Im Berichtsjahr hat die zweite Biogasanlage in Osterfeld erstmals ein gesamtes Jahr Strom produziert, mit positiver Auswirkung auf die Umsatzerlöse.

Mit den Kartoffel- und Zwiebelschälanlagen soll die Tonkens Agrar AG zukünftig in der Lage sein, im Rahmen der Erhöhung der Kapazität ihre Agrarprodukte veredelt und mit höheren Margen in größerer Menge absetzen zu können. Hieraus ergeben sich Umsatzpotentiale – die Gesellschaft legt ihren Fokus u.a. auf die Gewinnung größerer Industriekunden als Abnehmer. Vorteilhaft erweisen sich zudem die flexiblen Verarbeitungsmöglichkeiten, die kleinere Schälbetriebe in dem Umfang nicht offerieren können. Kartoffeln können das ganze Jahr über in allen Kocheigenschaften und in unterschiedlichster Verarbeitungsform angeboten werden. Bei Zwiebeln ist ebenfalls eine bedarfsgerechte Veredelung möglich.

Im Berichtsjahr hat die Tonkens Agrar AG in Saatgut für neue Kartoffelsorten investiert, die speziell für die eigene Veredelung geeignet sind. Diese wurden im Frühjahr 2016 gepflanzt, im Herbst 2016 gerodet und stehen damit für das laufende Geschäftsjahr 2016/2017 als Rohware zur Verfügung. Die Umstellung der Kartoffelsorten im Anbau hat auch zur Folge, dass sich der Zukauf von Rohware zukünftig deutlich reduzieren wird, was den Materialaufwand verringert und die Wirtschaftlichkeit des Geschäftssegments Lagerhaltung und Vermarktung erhöht.

Die Tonkens Agrar AG prüft unverändert eine Ausweitung ihrer Stallungen und der Tierkapazität. Angesichts der schwierigen Lage am Milchmarkt, mit einem über Jahre andauernden Preisverfall, wurde bislang noch kein Termin zur Umsetzung der geplanten Investition festgelegt. Derzeit scheinen sich die Erzeugerpreise leicht zu erholen, die weitere Entwicklung muss abgewartet werden.

Momentan hat die Gesellschaft keine Kenntnis von eingetretenen Risiken, die eine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung nach sich ziehen könnten.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag waren nicht zu verzeichnen.

F. Prognosebericht

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In 2016 hat die Weltkonjunktur bislang nur eine geringe Wachstumsdynamik aufgewiesen. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) rechnet für 2016 mit einem Anstieg des globalen BIP um 3,1% und damit mit der gleichen Wachstumsrate wie im Vorjahr. 2017 wird die Weltwirtschaftsproduktion mit +3,5% wieder stärker zunehmen. Risiken sieht das IfW in politischen Unsicherheiten. Zwar blieben die befürchteten negativen Auswirkungen des Brexit-Votums auf die Gesamtwirtschaft und die internationalen Finanzmärkte aus, doch sei zunehmend ein Trend zur einzelstaatlichen Souveränität zu verzeichnen, der beobachtet werden müsste. Die übrigen Rahmenbedingungen sind indes positiv – eine gelockerte Geldpolitik in den Industrieländern, gesunkene Kapitalmarktzinsen, die Stabilisierung des Ölpreises sowie konjunkturelle Impulse durch die Finanzpolitik stützen den Ausblick.

Das Brexit-Votum belastet den Ausblick für den Euroraum nur geringfügig. Die moderate Erholung in der EU wird sich auch in 2016 und 2017 mit BIP-Wachstumsraten von +1,6% bzw. +1,7% fortsetzen. Positive Signale gehen vom Arbeitsmarkt aus, so wird sich gemäß dem IfW die Erwerbslosenquote von derzeit 10,2% auf durchschnittlich 9,4% in 2017 weiter verbessern. Desweiteren stützen die niedrigen Zinsen und der noch immer relativ geringe Außenwert des Euro die Konjunktur bei einer leicht expansiv ausgerichteten Finanzpolitik.

Das deutsche BIP wird in 2016 um voraussichtlich 1,9% zulegen. Für 2017 wird mit einem abgeschwächten Wirtschaftswachstum von 1,7% gerechnet, maßgeblich beeinflusst durch negative temporäre Effekte des Brexit-Votums, welches sich im kommenden Jahr belastend auf die Exporte auswirken wird. Darüber hinaus sind auch Kalendereffekte durch die deutlich geringere Zahl an Arbeitstagen in 2017 zu berücksichtigen. Für 2018 rechnet das IfW wieder mit einem erhöhten Expansionstempo und einem BIP-Zuwachs von +2,1%. Antriebskräfte stellen unverändert der Konsum, die robuste Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie die Bauinvestitionen dar.



BRANCHENENTWICKLUNG

International

In Mio. t	16/17 (Prognose)	15/16 (Schätzung)
WEIZEN		
Produktion	747	736
Handel	164	165
Verbrauch	734	721
Endbestände	231	218
Hauptexportländer ^{a)}	70	65
MAIS		
Produktion	1.027	970
Handel	132	136
Verbrauch	1.019	968
Endbestände	216	208
Hauptexportländer ^{b)}	69	54
GETREIDE		
Produktion	2.069	2.002
Handel	333	343
Verbrauch	2.049	1.981
Endbestände	492	472
Hauptexportländer ^{a)}	163	146

a) Argentinien, Australien, Kanada, EU, Kasachstan, Russland, Ukraine, USA

b) Argentinien, Brasilien, Ukraine, USA

Ende September 2016 hat der Internationale Getreiderat (IGC) in seinem Getreidemarkt-Bericht die globalen Ernterwartungen für Getreide auf ein neues Allzeithoch gestuft: So werden weltweit 2.069 Mio. Tonnen Getreide prognostiziert, was gegenüber Vorjahr einer Steigerung um 3% entspricht. Insbesondere in den USA haben sich die Ernteaussichten für Mais und Weizen nachhaltig verbessert, während in der EU von witterungsbedingt geringeren Ernten ausgegangen wird. Nachdem sich der Getreide-Verbrauch in der letzten Ernteperiode rückläufig gezeigt hatte, steigt nun die Nachfrage wieder deutlich an. Besonders gefragt sind Futtermittel – in dieser Saison ist der Bestand an Weizen mit geringerer Qualität sehr groß und die Preise sind aufgrund der hohen Versorgung niedrig. Gegenüber Vorjahr werden die größten Erntezuwächse global beim Mais erwartet – nach 970 Mio. Tonnen in 2015/16 prognostiziert der IGC nun 1.027 Mio. Tonnen für 2016/17.

Preisentwicklung

Im Herbst 2016 fehlten bei den Weizenkursen wochenlang Impulse für steigende Preise. Ende September 2016 bewegten sich die Weizenpreise an den Terminbörsen bei rund 160 EUR je Tonne ohne klaren Aufwärtstrend, wobei die Entwicklung der Kassamarktpreise in Europa eng gebunden war an die der Matif-Preise in Paris. Belastend wirkte sich das global hohe Angebot bei zugleich verhaltener Nachfrage aus. Offen war zu diesem Zeitpunkt, inwieweit sich das in den USA abzeichnende knappe Angebot an qualitativ hochwertigen Weizen auf die Preise auswirken wird, nachdem auch in Europa die Weizenernte in Folge ungüns-

tiger Vegetationsbedingungen sowohl mengen- als auch qualitätsmäßig beeinträchtigt gewesen war.

Ende September 2016 senkte die EU-Kommission ihre Schätzung für die EU-Maisernte 2016 um 5,4%. Eine zu heiße und trockene Witterung im Sommer 2016 beeinträchtigte das Vegetationswachstum der Maispflanzen in vielen EU-Ländern. Weltweit wird aber eine gegenüber Vorjahr um 10% erhöhte Maiserzeugung erwartet, sodass der Maispreis in Chicago unter Druck geriet. Nach dem jüngsten monatlichen Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) am 13. Oktober 2016 fiel der Maispreis nach Eröffnung um 7 Cent auf 3,37 US-Dollar/bushel.

An der Terminbörse Matif in Paris konnte der Rapspreis Mitte Oktober 2016 zulegen und die Marke von 380 EUR/t halten. Auf dem deutschen Kassamarkt für Raps fehlten im Herbst 2016 Impulse für Preisbewegungen. In Deutschland war 2016 ein sehr schlechtes Rapsjahr – dem statistischen Bundesamt zu Folge betrug die Rapsenernte lediglich 4,6 Mio. t (Vj. 5,0 Mio. t), wobei insbesondere in Norddeutschland Landwirte witterungsbedingte Einbußen verzeichneten.

Der sehr heiße September 2016 führte bei den Zuckerrüben zwar zu einem deutlichen Anstieg des Zuckergehalts im Durchschnitt auf über 18%. Die Trockenheit erschwerte aber die Ernte – zum einen bestand eine erhöhte Gefahr von Bruchverlusten, zum anderen mussten u.a. die verdorrten Blätter sauber vom Rübenkörper getrennt werden. Die Kartoffelernte fiel 2016 in Deutschland regional sehr

unterschiedlich und insgesamt mit 10,2 Mio. t unterdurchschnittlich aus. Auch die Benelux-Länder brachten eine schlechte Kartoffelernte ein: Belgien wies mit -5,8% gegenüber Vorjahr die größte Verschlechterung auf. Für Frankreich, Niederlande und Großbritannien werden ebenfalls unterdurchschnittliche Ernten erwartet. Die ohnehin stabilen Kartoffelpreise erhielten hierdurch weitere positive Impulse, es ist von einem Preisanstieg auszugehen.

Seit Juni 2016 haben sich die Preise für Milchprodukte am europäischen Binnenmarkt erstmals wieder von ihrer langen Talfahrt erholt. Zunächst nahmen die Preise nur auf Verarbeitungsstufe für z.B. Butter und insbesondere Milchpulver zu, jüngst kam es aber auch auf Erzeugerseite zu ersten Preiserhöhungen. Auch der Tonkens Agrar AG wurden erste leicht erhöhte Preise von der belieferten Molkerei ausgezahlt.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2016/2017

In der noch laufenden Erntesaison 2016 konnte die Tonkens Agrar AG trotz der widrigen Witterungsbedingungen gute bis durchschnittliche Ernteerträge oberhalb des Bundesdurchschnitts bei zugleich guter Qualität erzielen. Beim Winterweizen wurde ein Durchschnittsertrag von 90,5 dt/ha eingebracht (Vj. 86,5 dt/ha), bei der Gerste ein guter durchschnittlicher Hektarertrag von 98 dt/ha (im Vorjahr ein Spitzenwert von 120 dt/ha). Beim Winterraps lag die Ernte mit 44 dt/ha auf Vorjahresniveau mit einem guten Ölgehalt. Ein sehr starker Wert wurde bei Zwiebeln mit einem Hektarertrag von 562 dt erreicht.

Die Kartoffelernte war zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der lang anhaltenden Trockenheit und extremen Hitzeperiode im Spätsommer/Herbst konnte mit der Rodung der Kartoffeln erst ab Mitte September 2016 begonnen werden. Über die zu erwartende Erntemenge kann gegenwärtig noch keine verlässliche Aussage getroffen werden. Insgesamt hat sich gezeigt, dass die Kartoffelfelder eine hohe Bandbreite an Hektarerträgen und Qualitäten aufweisen. Entscheidend war die Wasserversorgung im trockenen August und September 2016. Aufgrund dieser Heterogenität lässt sich derzeit nicht abschätzen, wie viel von der jetzt eingelagerten Rohware später auch eine ausreichende Qualität für die Vermarktung haben wird.



Beim Mais wurde ein Durchschnittsertrag auf dem Niveau der Vorjahre erzielt, der somit für die Futtermittelversorgung des Milchviehs ausreicht.

Im Rahmen der Veredelung über die Börde Vita GmbH gestaltet sich das Ziel, industrielle Großkunden zu gewinnen, aufgrund der vorherrschenden Marktstrukturen als schwierig. Zwar ist 2016 für die Benelux-Länder als ein schlechtes Kartoffeljahr anzusehen, das verringerte Angebot an Rohware wirkt sich aber nicht entsprechend auf den Veredelungsmarkt aus. Im Berichtsjahr gelang es zwar, weitere Kunden hinzuzugewinnen. Für eine stärkere Auslastung der Schälanlagen werden aber Großkunden mit größeren Abnahmemengen benötigt. Daher liegt der Fokus weiterhin eindeutig darauf, die Rentabilität bei der Veredelung zu steigern. Unterstützend sollen sich hier die neuen, speziell für die Veredelung geeigneten Kartoffelsorten auswirken, welche zur Folge haben, dass weniger Rohware extern zugekauft werden muss.

Der Umsetzungszeitpunkt für die geplante Kapazitätserhöhung in der Milchproduktion ist vor dem Hintergrund der unverändert schwierigen Lage am Milchmarkt weiterhin offen. Im Moment scheint sich der Milchmarkt zu erholen, die Erzeugerpreise steigen erstmals seit Sommer 2016 wieder leicht an. Wie nachhaltig diese Trendwende ist, muss jedoch abgewartet werden.

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 geht Vorstand Gerrit Tonkens auf Konzernebene von einer weiteren Steigerung der Umsatzerlöse mit gegenüber Vorjahr erhöhter Wachstumsrate aus. Diese Planung basiert auf den durchschnittlichen Preisen für Agrarrohstoffe der letzten Jahre sowie leicht erhöhten Milchpreisen, einer weiteren Zunahme der Absatzmenge der Börde Vita GmbH, nebst einer normalen Stromproduktion im Bereich Erneuerbare Energien. Somit sehen die Planungen mit Blick auf die Konzerngesellschaften für die Töchter Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, Osterfelder Agrar GmbH und Börde Vita GmbH Umsatzsteigerungen vor. Unter der Berücksichtigung stabiler bis leicht rückläufiger Gesamtkosten wird ein deutlich verbessertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwartet.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 1 Aktiengesetz erstellt. Der Vorstand erklärt nach § 312 Abs. 3 Aktiengesetz Folgendes: Die Tonkens Agrar AG hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Weder im Interesse noch auf Veranlassung der herrschenden Gesellschaft wurden Maßnahmen zum Nachteil der Gesellschaft durchgeführt oder unterlassen.

Sülzetal, den 18. November 2016

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2016

AKTIVA

	30.06.2016 €	30.06.2015 €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und Schutzrechte	58.844,00	11.471,00
	58.844,00	11.471,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	13.226.026,85	11.784.026,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.130.377,00	13.436.204,50
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	749.248,00	744.804,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	676.524,89	729.457,96
	27.782.176,74	26.694.492,69
III. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an Gesellschafter	192.961,39	192.961,39
2. Beteiligungen	357.145,98	357.145,98
3. Sonstige Ausleihungen	192.961,39	192.961,39
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	77.138,50	76.538,50
	820.207,26	819.607,26
	28.661.228,00	27.525.570,95
B. TIERVERMÖGEN		
Rinder	967.760,00	919.970,00
	967.760,00	919.970,00
C. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	366.259,75	260.097,86
2. Feldinventar	1.867.710,63	1.869.758,84
3. Selbsterzeugte fertige Erzeugnisse	568.992,52	434.654,27
4. Zugekaufte Waren	3.378,10	13.561,50
	2.806.341,00	2.578.072,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.918.304,63	1.783.086,60
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.055.408,41	986.235,37
	2.973.713,04	2.769.321,97
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.767.260,88	2.392.091,09
	8.547.314,92	7.739.485,53
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	755.555,36	983.725,42
E. AKTIVE LATENTE STEUERN	904.635,07	517.563,00
	39.836.493,35	37.686.314,90

PASSIVA

	30.06.2016 €	30.06.2015 €
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.659.000,00	1.659.000,00
II. Kapitalrücklage	7.952.414,20	7.800.873,53
III. Gewinnrücklagen	217.000,00	217.000,00
IV. Bilanzgewinn	126.084,03	1.767.553,67
	9.954.498,23	11.444.427,20
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	229.591,00	452.721,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	39.499,01	26.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	974.635,93	1.221.137,95
	1.014.134,94	1.247.137,95
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.716.938,47	20.134.620,70
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.335.410,53	3.115.613,27
3. Verbindlichkeiten aus der Ausstellung von Wechseln	0,00	32.775,04
4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.580.526,29	1.252.907,48
	28.632.875,29	24.535.916,49
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.393,89	6.112,26
	39.836.493,35	37.686.314,90

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 01. JULI 2015 BIS 30. JUNI 2016

	2015/2016 €	2014/2015 €
1. Umsatzerlöse	14.479.320,73	13.761.758,18
2. Erhöhung (Vj.: Verminderung) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	132.290,04	-1.199,60
3. Erhöhung des Bestands an Tieren	47.790,00	39.425,00
4. Aktivierte Eigenleistungen	831,88	76.948,69
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.413.002,03	1.693.565,51
Gesamtleistung	16.073.234,68	15.570.497,78
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.497.591,54	6.398.347,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.966.474,83	1.159.659,54
	8.464.066,37	7.558.007,38
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.392.300,37	2.188.616,57
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	538.309,84	517.996,25
	2.930.610,21	2.706.612,82
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.038.058,00	1.886.627,67
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.710.138,60	3.815.439,54
10. Erträge aus Beteiligungen	17.874,93	61.631,87
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68.740,63	109.042,37
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	968.184,85	948.336,61
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.951.207,79	-1.173.852,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	418.596,52	587.322,52
15. Sonstige Steuern	-108.858,37	-132.548,57
16. Jahresüberschuss	-1.641.469,64	-719.078,05
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.767.553,67	2.486.631,72
18. Bilanzgewinn	126.084,03	1.767.553,67
Ergebnis je Aktie	-0,99	-0,43

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 01. JULI 2015 BIS 30. JUNI 2016

	01.07.2015- 30.06.2016 T€	01.07.2014- 30.06.2015 T€
1. Periodenergebnis	-1.641	-719
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.038	1.865
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-247	-198
4. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-35	-7
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	25	639
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-958	-1.939
7. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	881	777
8. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-418	-587
9. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-79	-15
10. = Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-434	-184
11. + Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	104	126
12. - Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.181	-5.221
13. - Auszahlung für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-60	-9
14. - Auszahlung für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1	0
15. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	153	871
16. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	-352	-91
17. + Erhaltene Zinsen	69	109
18. + Erhaltene Dividenden	18	62
19. = Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-3.250	-4.153
20. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	152	0
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	7.695	9.549
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.775	-4.462
23. - Gezahlte Zinsen	-968	-948
24. = Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	4.104	4.139
25. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	420	-198
26. Finanzmittel am Anfang der Periode	-115	83
27. Finanzmittel am Ende der Periode	305	-115

KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015/2016

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
	Stammaktien	
	€	€
Stand 01.07.2014	1.659.000,00	7.800.873,53
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00
Stand 30.06.2015	1.659.000,00	7.800.873,53
Stand 01.07.2015	1.659.000,00	7.800.873,53
Übrige Veränderungen	0,00	151.540,67
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00
Stand 30.06.2016	1.659.000,00	7.952.414,20



Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital			Konzerneigenkapital
Gewinnrücklage	Gewinn-/ Verlustvortrag	Konzern- Jahresüberschuss	
€	€	€	€
217.000,00	2.486.631,72	0,00	12.163.505,25
0,00	0,00	-719.078,05	-719.078,05
217.000,00	2.486.631,72	-719.078,05	11.444.427,20
217.000,00	1.767.553,67	0,00	11.444.427,20
0,00	0,00	0,00	151.540,67
0,00	0,00	-1.641.469,64	-1.641.469,64
217.000,00	1.767.553,67	-1.641.469,64	9.954.498,23



AG-BILANZ ZUM 30. JUNI 2016

AKTIVA

	30.06.2016	30.06.2015
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.759,00	3.647,00
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.681.369,00	1.796.917,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.356,00	7.644,00
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.085.868,00	1.085.868,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.848,99	38.302,54
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.937.916,48	8.918.474,01
3. Sonstige Vermögensgegenstände	98.293,78	77.231,40
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	173.920,40	345.872,36
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	16.129,72	28.944,12
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	939.000,00	483.000,00
	10.980.461,37	12.785.900,43

PASSIVA

	30.06.2016 €	30.06.2015 €
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.659.000,00	1.659.000,00
II. Kapitalrücklage	8.242.533,80	8.242.533,80
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	217.000,00	217.000,00
IV. Bilanzverlust	-2.411.628,18	-749.533,14
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	0,00	26.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	354.866,68	343.583,51
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.056.346,68	2.186.707,46
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.560,46	10.158,38
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	787.525,64	753.234,03
4. Sonstige Verbindlichkeiten	55.256,29	97.216,39
	10.980.461,37	12.785.900,43





AG-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 30. JUNI 2016

	2015/2016 €	2014/2015 €
1. Umsatzerlöse	530.987,63	680.953,64
2. Sonstige betriebliche Erträge	59.055,25	29.816,33
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.777,50	0,00
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben	297.244,76 57.156,94	393.347,01 75.531,85
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	122.605,10	121.036,31
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	358.479,51	302.618,65
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	347.025,27	530.554,78
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	542.681,37	202.765,94
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	212.525,16	183.855,71
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.553.975,98	1.708.850,82
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.124.015,43	- 1.341.149,66
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-461.918,17	-625.028,52
13. Sonstige Steuern	-2,22	-33.412,00
14. Jahresfehlbetrag	-1.662.095,04	-749.533,14
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-749.533,14	0,00
16. Bilanzverlust	-2.411.628,18	-749.533,14

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JULI 2015 BIS 30. JUNI 2016

Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Tonkens Agrar AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ oder im Zusammenhang mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften „Tonkens-Konzern“ oder „Tonkens-Gruppe“ genannt) hat ihren Sitz in Sülzetal und ist in der Rechtsform der Aktiengesellschaft im Handelsregister beim Amtsgericht Stendal unter HRB 12264 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach der nationalen Rechnungslegung gemäß §§ 290 ff. HGB und dem Aktiengesetz (AktG) aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses gemäß § 290 ff. HGB erfolgt freiwillig.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Konzernkapitalflussrechnung entspricht DRS 21 und der Konzerneigenkapitalpiegel entspricht DRS 7.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Konzernanhang gesondert aufgegliedert und erläutert.

Angaben zum Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Muttergesellschaft sowie inländische Tochterunternehmen.

Zum 30. Juni 2016 wurden neben dem Mutterunternehmen folgende Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, Sülzetal (100%),
- Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Sülzetal (100%),
- AMB Agrar Holding GmbH, Sülzetal (100%),
- Börde Vita GmbH, Wanzleben-Börde (100%),
- Osterfelder Agrar GmbH, Osterfeld (100%)

Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen machen von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

Im Wege der Quotenkonsolidierung wird die Bördelagerhaus GmbH, Wanzleben-Börde, einbezogen, an der die Tonkens-Gruppe mit 50% beteiligt ist.

Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der Muttergesellschaft und die nach **einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen** erstellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften.

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgt nach § 301 Abs. 1 HGB durch die Verrechnung des Wertansatzes des dem Mutterunternehmen gehörenden Anteils an einem in den Kon-

zernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Soweit in den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Vermögensgegenständen wesentliche Zwischenergebnisse enthalten waren, erfolgt eine **Zwischenergebniseliminierung** gem. § 304 Abs. 1 HGB.

Im Rahmen der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** nach § 305 Abs. 1 HGB werden die konzerninternen Umsatzerlöse, Zinserträge, Beteiligungserträge sowie die anderen konzerninternen Erträge mit den auf sie entfallenen Aufwendungen verrechnet.

Bei **quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen** wurden im Konzernabschluss die Vermögenswerte, die Schulden, das Eigenkapital (nach Konsolidierung) und die Ertrags- und Aufwandsposten mit der Anteilsquote einbezogen.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden unter dem Gesichtspunkt der Fortführung der Unternehmenstätigkeit bewertet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze der einbezogenen Unternehmen wurden im Konzernabschluss grundsätzlich beibehalten.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** mit Ausnahme des Tiervermögens ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Für abnutzbare bewegliche Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR wurde ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

In der Position **Tiervermögen** ist das Tiervermögen des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens zusammengefasst.

Das Tiervermögen ist in Gruppen zusammengefasst und gemäß § 240 Abs. 4 HGB mit gewogenen Durchschnittswerten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL Jahresabschluss bewertet. Diese Werte basieren auf Standardherstellungskosten. Die angesetzten Werte entsprechen auch den Richtwerten der Finanzverwaltung gemäß BMF-Schreiben vom 14.11.2001 (BStBl I S. 864).

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe** erfolgte mit den Anschaffungskosten. Eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert war nicht vorzunehmen. Für Heizöl, Gas und Schmierstoffe wurde ein Festwert angesetzt, der sich an den Erfahrungswerten der Vorjahre orientiert.

Das **Feldinventar** wurde zum Bilanzstichtag mit Standardherstellungskosten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL – Jahresabschluss angesetzt. Es wurden die Werte für Betriebe mit mehr als 200 ha und einem Anteil der bewerteten Arbeit von 100% verwendet. Abweichend wurden für die Zwiebeln, die unter Feldgemüse aufgeführt sind, betriebsindividuell die Herstellungskosten ermittelt und mit diesem Wert angesetzt. Die Ausführungsanweisungen zum BMEL führen für Feldgemüse einen höheren Wert auf. Da Feldgemüse einen Oberbegriff darstellt, der eine Vielzahl verschiedener Früchte umfasst, ist die Ermittlung der tatsächlichen Herstellungskosten angebracht.

Die **selbsterzeugten fertigen Erzeugnisse** sind hauptsächlich für den eigenen Verbrauch bestimmte Futtermittel. Diese Erzeugnisse wurden mit betriebsindividuell ermittelten Herstellungskosten aktiviert.

Die Bewertung der **zugekauften Waren** erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Das Körperschaftsteuerguthaben wurde mit einem abgezinsten Betrag angesetzt, da es unverzinslich über einen Zeitraum von acht Jahren vom Finanzamt ausgezahlt wird.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** ist vom Charakter ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital. Bei der Auflösung des Sonderpostens führen die Gewinnerhöhung zu einer Eigenkapitalmehrung (Eigenkapitalanteil des Sonderpostens) und die erhöhte Steuerbelastung zu einer Eigenkapitalminderung (Fremdkapitalanteil des Sonderpostens).

In den Vorjahren wurden Investitionszuschüsse gewährt. Die Investitionszuschüsse wurden nicht von den Anschaffungskosten der begünstigten Wirtschaftsgüter abgesetzt, sondern in einen Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Investitionszuschuss wird über die Nutzungsdauer der Investitionen aufgelöst. Durch die Passivierung des Investitionszuschusses wird einerseits eine erfolgswirksame, sachgerechte Verteilung der Zuwendung über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Anlagegutes und andererseits die zutreffende Darstellung der Vermögenslage erreicht. Die Auflösung der Investitionszuschüsse wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag gebildet, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente

Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbe- steuerlichen Verlustvorräte gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz für die Tonkens Agrar AG von 26,33% und für die Bördelagerhaus GmbH von 27,37% zugrunde (15,83% für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 10,51% bzw. 11,55% für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

BEWERTUNGSEINHEITEN

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich meist um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-) Instrumente. Dazu gehören insbesondere Zinsswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt mit wertmäßig geringen Ausnahmen auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung von Grundgeschäften werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Darlehen mit variabler Verzinsung eingesetzt. Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB gebildet. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv festgestellt.

Es wurden folgende Bewertungseinheiten gebildet:

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen (Euribor) Darlehen verwendet. Dem Zinsswap liegt ein Grundgeschäft mit vergleichbarem, gegenläufigem Risiko (Mikro-Hedge) zugrunde. Das mit der aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft gebildeten Bewertungseinheit nach § 254 HGB gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.313.

Die Regelungen zur Bildung einer Bewertungseinheit zur kompensatorischen Bewertung der Sicherungsbeziehung werden angewandt. Aufgrund der Betragsidentität und der Kongruenz der Laufzeiten, Zinssätze, Zinsanpassungs- bzw. Zins- und Tilgungstermine gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft aus.

Das Geschäft weist zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von rund TEUR 198 zu Lasten der Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn das Swapgeschäft verkauft werden würde.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Begrenzung von Zinsrisiken wurden Zinsderivate in Form eines Zinsswaps im Volumen von TEUR 1.000 mit einer Laufzeit bis 2021 abgeschlossen. Bei diesem derivativen Finanzinstrument handelt es sich um eine Zinssicherung mittels Digital Collar. Der digitale Collar hat eine Zinsobergrenze von 3,9% und eine Zinsuntergrenze von 1,0%.

Es handelt sich nicht um Bewertungseinheiten.

Die Geschäfte weisen zum Bilanzstichtag negative Marktwerte von gesamt rund TEUR 207 zu Lasten der Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn die Swapgeschäfte verkauft werden würden. In gleicher Höhe wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenpiegel dargestellt.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten TEUR 313 (Vj.: TEUR 313) Forderungen gegen Gesellschafter. Es handelt sich dabei um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 7 (Vj.: TEUR 1) und Darlehensforderungen von TEUR 306 (Vj.: TEUR 312).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind antizipative Forderungen aus im Folgejahr abziehbaren Vorsteuern in Höhe von TEUR 35 (Vj.: TEUR 24) enthalten.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Hierin enthalten sind Disagien in Höhe von TEUR 20.





LATENTE STEUERN

Der in der Bilanz unsaldiert und gesondert ausgewiesene Posten „Aktive latente Steuern“ resultiert aus folgenden temporären Differenzen:

Bilanzposten	30.06.2016 Differenz Handels- vs. Steuerbilanz (TEUR)	Steuersatz	30.06.2016 Aktive latente Steuern (TEUR)	
Sonderposten mit Rücklageanteil aufgrund nur steuerlicher Abschreibungen (Agrar und Milchhof Stemmern GmbH)	-170	26,330%	-44	
Rückstellungen für Drohverluste (Tonkens Agrar AG)	207	26,330%	55	
Rückstellungen für Drohverluste (Bördelagerhaus GmbH)	38	27,375%	10	
steuerliche Verlustvorträge	Verlustvorträge gesamt (TEUR)	Im 5-Jahres-Zeitraum voraussichtlich nutzbar	Steuersatz	Aktive latente Steuern (TEUR)
Körperschaftsteuer	3.855	3.855	15,825%	610
Gewerbesteuer	2.607	2.607	10,510%	274
				905

PASSIVA

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital beträgt EUR 1.659.000,00. Es ist eingeteilt in 1.659.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je EUR 1,00.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 22.02.2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt nominal EUR 829.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012).

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus gezahlten Aufgeldern aufgrund der erfolgten Kapitalerhöhungen zusammen. Weitere Einzelheiten können der Entwicklung des Konzerneigenkapitals entnommen werden.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um die Aktivierung der latenten Steuern auf Verlustvorträge zum 01.07.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) gemäß Artikel 67 Absatz 6 Satz 1 EGHGB.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen enthalten:

	30.06.2016
Pachten	320
Drohverluste	245
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	166
Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten	96
ausstehende Lieferantenrechnungen	41
Übrige	107
	975

VERBINDLICHKEITEN

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

	Restlaufzeiten					
30.06.2016	Gesamt	bis zu	1 bis 5	mehr als	Davon durch Pfandrechte	
	TEUR	1 Jahr	Jahre	5 Jahre	und ähnliche Rechte gesichert	Art der
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Sicherheit
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.717	4.834	7.145	7.738	19.717	Grundpfandrechte
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.335	2.335	0	0	2.335	Eigentumsvorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten	6.580	845	5.519	216	0	
	28.632	8.014	12.665	7.954	23.219	

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften bestanden nicht.



Restlaufzeiten

30.06.2015	Gesamt TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	mehr als 5 Jahre TEUR	Davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert TEUR	Art der Sicherheit
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.134	4.712	7.473	7.949	19.579	Grundpfandrechte
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.116	3.116	0	0	3.116	Eigentumsvorbehalte
Verbindlichkeiten aus der Ausstellung von Wechseln	33	33	0	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.253	991	25	237	0	
	24.536	8.852	7.498	8.186	22.695	

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestanden nicht.

Haftungsverhältnisse

Zum Stichtag bestehen keine Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Grundstückskaufverträgen bei der Agrar und Milchhof Stemmern GmbH in Höhe von TEUR 102 und bei der Osterfelder Agrar GmbH in Höhe von TEUR 120. Darüber hinaus aus Kontrakten für den Bezug von Diesel sowie Futter- und Düngemittel bei der Agrar- und Milchhof Stemmern in Höhe von TEUR 398 und bei der Osterfelder Agrar GmbH in Höhe von TEUR 213.

Sonstige Verpflichtungen (Bördelagerhaus GmbH) bestehen aus Leasingverträgen über die Photovoltaikanlage mit einer Laufzeit bis 2019 bzw. bis 2020 in Höhe von insgesamt TEUR 3.308. Diese fließen zu 50% in den Konzern mit ein.

Es besteht eine hohe Anzahl von meist langfristigen Pachtverträgen über landwirtschaftliche Flächen mit Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.102 p.a..

Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß DRS 21 erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelfonds beinhaltet den Kassenbestand,

Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den flüssigen Mitteln laut Bilanz abzüglich der jederzeit fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Effekte aus der Änderung des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

Von den Beständen des Finanzmittelfonds stammen TEUR 65 von quotal einbezogenen Unternehmen. Verfügungsbeschränkungen bestehen nicht.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

	2015/2016	
	TEUR	%
Milchproduktion	2.478	17
Ackerbau	4.729	33
Lagererhaltung und Vermarktung	5.258	36
Erneuerbare Energien	2.216	15
Sonstige/Erlösschmälerung	-202	-1
	14.479	100

Sonstige Angaben

ANGABEN ZU DEN ORGANEN DES MUTTERUNTERNEHMENS

Vorstand

- Herr Gerrit Tonkens, Landwirt, Sülzetal

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr TEUR 0.

Aufsichtsrat

- Herr Dr. Johannes Waitz, Rechtsanwalt, Braunschweig, Vorsitzender
- Herr Horst Mantay, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Berlin, stellvertretender Vorsitzender sowie
- Frau Bea Tonkens, Landwirtin, Torgau

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr betragen TEUR 30.

MITARBEITER

Im Konzern waren zum 30. Juni 2016 insgesamt durchschnittlich 100 (Vj.: 91) Mitarbeiter neben dem Vorstand beschäftigt. Sämtliche Mitarbeiter sind Angestellte. Daneben waren 11 (Vj.: 10) Teilzeitkräfte und 1 (Vj.: 2) Auszubildender beschäftigt.

Davon waren insgesamt durchschnittlich 0 (Vj.: 0) Mitarbeiter bei nur anteilmäßig einbezogenen Unternehmen angestellt.



PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORARE

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr teilt sich wie folgt auf:

Honorar für	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	60
andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
sonstige Leistungen	0
Summe	60

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die Tonkens Agrar AG, Sülzetal, stellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, und ihrer Tochterunternehmen auf. Der Konzernabschluss wird gemäß § 325 Abs. 3 HGB offengelegt und ist im elektronischen Bundesanzeiger unter <http://www.unternehmensregister.de> einsehbar.

Die Tochterunternehmen wenden die Vorschriften des ersten (enthält den § 274 HGB), dritten und vierten Unterabschnitts zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nicht an.

MITGETEILTE BETEILIGUNGEN NACH § 20 Abs. 4 AktG

Am 02.04.2014 teilte die Tonkens Familien GmbH & Co. KG, Torgau, OT Welsau, der Gesellschaft mit, dass sie mittelbar über die Tonkens Holding GmbH kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG mit mehr als einem Viertel an den Anteilen der Tonkens Agrar AG beteiligt ist. Ferner hat die Tonkens Familien GmbH & Co. KG, Torgau, OT Welsau, der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr mittelbar über die Tonkens Holding GmbH kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG eine Mehrheitsbeteiligung an der Tonkens Agrar AG gehört.

Vorsorglich hat die Tonkens Verwaltungs GmbH, Torgau, OT Welsau, der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie mittelbar über die Tonkens Familien GmbH & Co. KG, kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG mit mehr als einem Viertel an den Anteilen der Tonkens Agrar AG beteiligt ist. Ferner hat die Tonkens Verwaltungs GmbH, Torgau, OT Welsau, mitgeteilt, dass ihr kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG mittelbar über die Tonkens Familien GmbH & Co. KG eine Mehrheitsbeteiligung an der Tonkens Agrar AG gehört.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag waren nicht zu verzeichnen.

Sülzetal, 18. November 2016

Gerrit Tonkens
-Vorstand-



ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2015/2016

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

	Stand 01. Juli 2015 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	30. Juni 2016 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Entgeltlich erworbene Konzessionen und Schutzrechte	57.723,33	60.498,52	0,00	-745,81	117.476,04
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke und Gebäude	16.318.626,96	1.029.040,07	803.216,32	-16.065,88	18.134.817,47
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.134.130,25	1.003.199,97	130.097,45	-175.708,83	21.091.718,84
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.618.635,28	245.072,30	23.500,00	-119.690,57	1.767.517,01
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	729.457,96	903.880,70	-956.813,77	0,00	676.524,89
	38.800.850,45	3.181.193,04	0,00	-311.465,28	41.670.578,21
III. FINANZANLAGEN					
1. Ausleihungen an Gesellschafter	192.961,39	0,00	0,00	0,00	192.961,39
2. Beteiligungen	357.145,98	0,00	0,00	0,00	357.145,98
3. Sonstige Ausleihungen	192.961,39	0,00	0,00	0,00	192.961,39
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	76.538,50	600,00	0,00	0,00	77.138,50
	819.607,26	600,00	0,00	0,00	820.207,26
	39.678.181,04	3.242.291,56	0,00	-312.211,09	42.608.261,51



ABSCHREIBUNGEN

BUCHWERTE

Stand 01. Juli 2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 30. Juni 2016 EUR	Stand 30. Juni 2016 EUR	Stand 30. Juni 2015 EUR
46.252,33	13.124,52	-744,81	58.632,04	58.844,00	11.471,00
4.534.600,73	385.600,76	-11.410,87	4.908.790,62	13.226.026,85	11.784.026,23
6.697.925,75	1.401.663,42	-138.247,33	7.961.341,84	13.130.377,00	13.436.204,50
873.831,28	237.669,30	-93.231,57	1.018.269,01	749.248,00	744.804,00
0,00	0,00	0,00	0,00	676.524,89	729.457,96
12.106.357,76	2.024.933,48	-242.889,77	13.888.401,47	27.782.176,74	26.694.492,69
0,00	0,00	0,00	0,00	192.961,39	192.961,39
0,00	0,00	0,00	0,00	357.145,98	357.145,98
0,00	0,00	0,00	0,00	192.961,39	192.961,39
0,00	0,00	0,00	0,00	77.138,50	76.538,50
0,00	0,00	0,00	0,00	820.207,26	819.607,26
12.152.610,09	2.038.058,00	-243.634,58	13.947.033,51	28.661.228,00	27.525.570,95

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Konzernabschluss zum 30. Juni 2016 und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015/2016 der Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern, einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, den wir nachfolgend wiedergeben:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Wildeshausen, 18. November 2016

RTC | Schütte
Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

- Lösing -
(Wirtschaftsprüfer)

- Helmbrecht -
(Wirtschaftsprüfer)



Tonkens Agrar AG | Welsleber Straße 1 | 39171 Sülzetal | Tel.: +49 (0) 392 05 41 74 - 10 | Fax: +49 (0) 392 05 41 74 - 20
E-Mail: mail@tonkens-agrar.de | www.tonkens-agrar.de

